

\* P \* V \* I \* S \*

\* 1 \* 6 \* 2 4 \*

- Instructio Instrumentalis* C. v. d. r. a. n. t. i. M. Francisci Ritter.
- I. Relationis Historica continuatio 1618.
  - II. Relationis Historica continuatio fastimmes. 1619.
  - III. Relationis Historica continuatio fastimmes. 1619.
  - IV. Relationis Historica continuatio fastimmes. 1619.
  - V. Relationis Historica continuatio Celyzije & Norejard-myle. 1620.
  - VI. Relationis Historica continuatio fastimmes. 1620.
  - VII. Relationis Historica continuatio Celyzije & Norejard-myle. 1620.
  - VIII. Von der Wahl von Summum für den Ferdinand. II.
  - IX. Königlich Majestat in Denmark Resolution an Jarmland.
  - X. Manuscriptischer Friederichstrag.
  - XI. Nagelii Pagnosticon Astrologico-Harmonicum.
  - XII. Nagelii Complementum Astrologia.
  - XIII. Stinsemii Martechii Pagnosticon.
  - XIV. Funyon Bysalben Frob.

EX LIBRIS  
 ILLUSTRISSIMI VIRI,  
 DN. DAN. LVDOLPHI,  
 LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
 S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
 STATUS INTIMI, cetera,  
 BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
 TESTAMENTO RELICTIS.

Ga. 18.  
 5

Der Jungengesellen Prob/



**D**arinnen gründli-  
chen vnd eigentlichen gelehret  
wird/ was der rechte ware vndercheid  
eines reinen vnbefleckten Jungengesellen / vnd jeglicher anderer Manſper-  
ſon/ ſo ſich mit Weibsbildern verunreiniget/ in welchen/ vnd wie vielen  
Stücken ihre Jungfräwſchaft vnd Keinißkeit beſtehe / vnd  
von allen vnd jeden Jungfräwen leichtlichen zu  
erkennen ſeye.

Der newlich außgeſprengten Jungfräwen  
Prob. entgegen geſetzt.

Zur fleißigen trewherkigen Warnung al-  
len züchtigen Jungfräwlein / auß ſonderlichem Bes-  
ſehl/ vnd beweglichen verſachen/ im Namen aller vnd jeder Jung-  
fräwen/ an Tag gegeben

Durch

Die Edle vnd Tugendreiche Jungfräw/

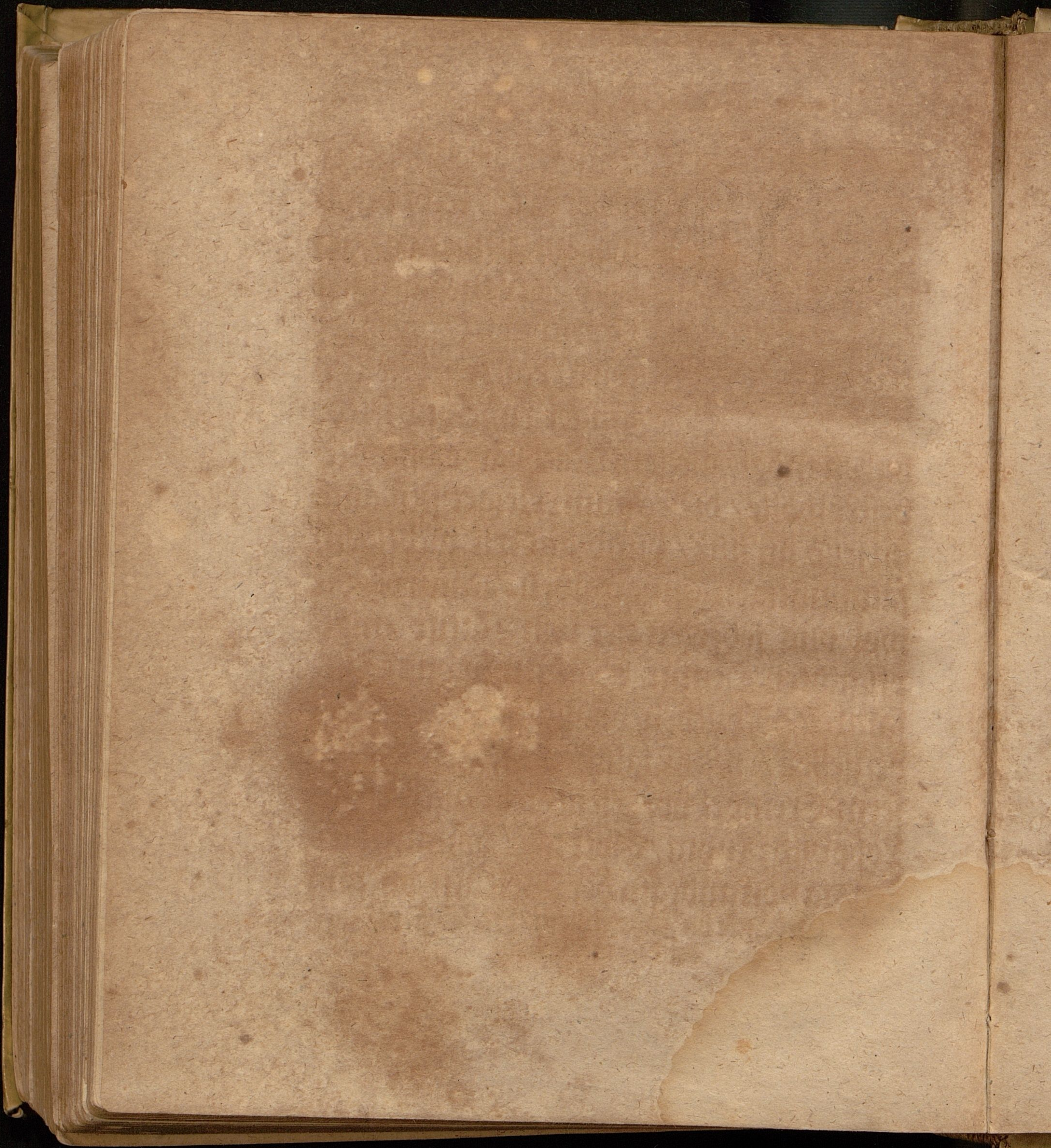
**CATHARINAM ROSSELLAM**

Gemeiner Jungfräwlichen Geſellſchaft Advocatin am Camm-  
gericht zu Bubenhausen.

os (:) so



Gedruckt im Jahr Chriſti / M. DC. vii.  
Am Tage S. Michaelis.



## Das Erste Capitell.



Demnach Freundlicher  
lieber Leser/ recht vnnnd  
wol im gemeinen/ je-  
doch wahrhaftigen  
Sprichwort gesaget  
wird/ daß kein Mensch  
länger ruhe vnd friede  
haben möge/ als sein Nachbawr vnd Ne-  
hester wolle/ dieses nun erzeiget sich auch  
an jeko an mir/ vnnnd andern züchtigen/  
sanffmütigen Jungfrauen. Dann ob wir  
wol vns jederzeit der von Natur einge-  
pflanzten Demut/ Sanfftmüt vnd Sitt-  
samkeit höchlichen/ vñ mit grösssten Ernst  
befliessen/ männiglichem mit solchen vn-  
serm Exempel vorgeleuchtet/ auch dieses  
Lobe vnd Ruhm/ Gott lob/ von alten zei-  
ten/ ja von anbegin der Welt an/ biß auff  
A ij gegen

gegenwertige Stunde erhalten / auch solches noch zu erweitern vngewisselter Hoffnung sind / Jedoch werden wir die Maß derselbigen etlicher massen zu überschreiten gezwungen / zwar wider vnsern Willen / in dem wir von höchster Nothdurfft geachtet / das newlicher zeit außgesprengte Buch / der Jungfrauen Probe genant / etlicher massen zu widersechten / Dieweil der Author desselben / welcher vns zwar vnbewusst in gedachter Jungfrauen Probe alle Heimlichkeiten / verborgene natürliche Eigenschaften vnd Glieder des Jungfräwlichen Leibs / ohne schew / menniglich vor Augen gestellet / welches zwar an ihm selbst nicht allerdings vnrechtmässig / sondern mehrertheils zur Betrachtung der grossen Weißheit vnd vorsorg Gottes / welche in solchen Weiblichen Geburtsgliedern erschet.

scheinet / dienet / ja zum oberflus auch der  
wegen hochnützlich vnd dienstlich / die sonst  
schändliche vnzüchtige Hurenbälge / so sich  
jederzeit vnter dem Schein vnd Deckman-  
tel züchtiger keuscher Jungfräwlein zu be-  
schönen vnderstehen / von solcher irer Geyl-  
heit abzuschrecken / in dem ihnen die furcht  
vnd schande / so sie wegen des verscherzten  
Ehrenkränzeins / von iren Ehemännern /  
welchen durch solches Buch satter Be-  
richt / sie von andern ehrlichen / keuschen  
Jungfräwlein zuerkennen / gegeben wird /  
zu erwarten haben / vor Augen gebildet  
wird.

Diesen rühmlichen Nutzen angedeu-  
ter Jungfrawen Prob lassen wir zwar an  
seinem ort beruhen / wie auch / daß wir dem  
Auctori hiemit öffentlichen Danck sagen /  
wegen Protestation vnd Anzeigung der

A 3

Ursa

Ursachen solcher Publicirung/ vnd dann  
auch/ daß er an etlichen orten etliche wör-  
ter/ auß hohen bedacht Lateinisch gesezet/  
dann auch dadurch desto weniger Erger-  
nus erreget wird.

Nichts desto weniger aber sind wir  
arme Jungfräulein gleichsam gezwun-  
gen worden/ unsere Ehr vnd Nahmen zu  
erretten/ vnd mit gleicher maß dem Au-  
thori/ vñ seiner anhangendē Gesellschaft/  
den Jungengesellen zumessen/ vnd also  
etlicher massen gleichfals solche auch auff  
die Probe zuführen/ vnd ihre heimliche li-  
stige Practicen/ Kenecke vnd Schlupfflö-  
cher den einfältigen Jungen Töchtern/ vñ  
Jungfräulein vor Augen zu stellen. Bit-  
ten aber hiemit höchstes fleisses / es wolle  
der gutherzige Leser / diese unsere hochnö-  
tige abgetrungenē Defension schrift / vns  
nicht



nicht zu einer leichtfertigkeit vnd vppigkeit  
außdeuten/ sondern dieselbe viel mehr als  
ein abgezwungen vnd zugelassen Rectori-  
on in bestem vermercken.

### Das Ander Capitel.

**D**ie Merckzeichen vñ Probstücke nun  
eines reinen vnbefleckten Jungenge-  
sellen/ welcher sich mit Weibspersonen nit  
beflecket/ werden fürnemlich von fürsichti-  
gen Jungfräwlein an ihnen in dreyen son-  
derbaren Stücken erkennet: Als nemlich  
in Geberden/ Worten vnd Wercken. Von  
diesen stücken allen / auch andern zufällige  
Eigenschaften/ wollen wir ordentlich han-  
deln / vnd also einen vollkommenen Jun-  
gengesellen den zarten Jungfräwlein vor  
Augen stellen / damit dieselbige von ihnen  
erkennet werden mögen.

Das

Das Erste Stücklein nun die Geberde der Jun-  
gen Gesellen belangeat / bestehen dieselben in vielen  
vnderschiedlichen Stücklein / Als nemlich in Hand-  
trucken / Fußtreten / Lachen / Ehrerbietung / Cere-  
monien / höfflichen Sitten / Kleidung / Gange /  
Seuffzen / Röthe vnd Bleiche des Angesichts /  
Schwermuth / Fröligkeit / vnd andern dergleichen / in  
welchen allen nottürfftiglich erfordert wird / daß eine  
Jungfrau / so sich mit Ernst vor den Jungengesellen  
zu hüten / vnd dieselbige vor andern befleckten Manns-  
personen zuerkennen begeret / auff solche grosse ach-  
tung vnd Fleiß habe / in denselben sich wol bespiegele /  
auch mit ganzem Ernst betrachte / was für Geberden  
vnd Sitten der senige / so für einen Jungengesellen  
sich darstelllet / führe / ob vnd wie Freundlich / Holdse-  
lig / vnd Lieblich er sich erzeige. Dann viel / ja der meh-  
rertheils Jungengesellen gefunden werden / welche so  
bald sie einer schönen Jungfrauen gewahr worden /  
alsbald keine ruhe vnd friede haben mögen / - bis so  
lang sie durch allerley mittel / durch Geschenke / Sup-  
plerey / Briefflein schreiben / Anbindungen / Garten-  
fahrten / Brunnensfahrten / Königreich Malzeiten /  
Hochzeiten / Tänzzen / Singen / Lautenschlagen / Hof-  
fieren / Gassatum gehen / Hut abziehen / im gang umb-  
kehren / nach vnd vorgehen / Augenwincken / Senten-  
rühren /

führen/ seuffzen / erbleichen / erröthen / Fußtreten/  
Lächeln / Nenzen / Comædien vnd Schawspiel besu-  
chen vnd andere unzählliche wege / einen Zutritt vnd  
Auspruch bey ihnen erlangen. Ehe sie aber also weit  
von dem Glück begnadet werden/hilff Gott / wie viel  
Kränckens/wie viel heimliches Schmerzens erzeiget sich  
bey ihnen? etlicher viel legen sich ganz zu Bette/ersie-  
chen/ werden tödlichen Kranck / etliche gerathen darü-  
ber in allerley Haseren/ hette bald Narrheit erwischt/  
lauffen Tag vnd Nacht auff allen Gassen / bald ge-  
schwind / bald langsam / bald für sich / bald hinder sich/  
biß so lange sie ihre Herzgeliebte / iren Tausendschatz/  
welche vielleicht solcher Hasen noch nie wargenomen/  
ersehen. In diesem Stück aber tragen billich vor allen  
andern das Hasenpanir / die liebe zuckermündlein vnd  
Venuskinder / die manliche Vatterverderber / Ger-  
stenfressende Studenten / die wolgeübte Krone-  
wechseler / diese so bald sie ihr hohes Alter / gemeiniglich  
das Sunffzehende Jahr erreichen / fangen sie allbereit  
hefftig an mit der Venusstangen zu lauffen / wann sie  
gleich noch in den Particular Schulen / den Rücken  
hinden her dem Schulmeister auffdecken / daß auch  
manchmal die Eltern gezwungen werden / sie vor der  
zeit an andere örter / vnd höhere Schulen zu verschi-  
cken: Aber alda hebt sich der Bettler tankz erst recht an/  
B dasselst

Daselbst sind sie frey/ den streichen vnd auffsehern nicht  
mehr vnderworffen / ja alsdann sind sie keine Höf-  
liche dölpinirte Staudenten / wann sie aber sollen die  
Lectiones/ die Collegia vnd Auditoria besuchen/ Gott  
was findet sich alda an schwermütigen Gedancken/  
so bald sie an solchen Orten eines zierlichen Weibsbil-  
des/ (oder wol auch zu Zeiten einer alten Vihemagt vñ  
Stallfutter/ die sie doch der Veneri in schönheit vor-  
zugehen bedüncket) ansichtig werden/ alsbald werden  
die Bücher zu rück gelegt / die Lauten an die Handt  
genommen / ja sie können niemals die Lectiones besu-  
chen / sie haben dann zuvor ihren Weg durch die Gafs-  
sen gerichtet / darinnen ihre Klunten / vñnd Tausent-  
schatz wohnet / so bald sie deren vngesehr etwan an et-  
nem Fenster / oder Haussthüren ansichtig werden / fas-  
hen sie an sich zu spreissen / außzubreiten / den Gang in  
seine gewisse gebelhte Schritte / vñnd Tritte nach der  
Tabulatur außzutheilen / die Hände in beyde Seiten  
zustrecken / den Mantel nach dem Gang sein ordent-  
lich zubewegen / das Hütlein vber eine Seiten zu rü-  
cken / sich hindern vñnd fornen zubesehen / biß sie für ihre  
herzgeliebste vorober gehen müssen / alsdann wissen  
sie mit gewisser grobitet / Gravitet solte ich sagen / mit  
ordentlichen Händlein winken / vñnd mit tierlicher  
Bewegung des Leibes vñnd reverentialischen demüti-  
gen

gen Meygen / das Haupt zu entblößen / stutzen als bald  
fort / wie vorgemelt / zu Nacht aber finden sich als bald  
bey der Jungfrauen Häuser / (welche doch ihren zu  
mehrenmahlen nicht wargenommen) suchzen / schrey-  
en / singen / tanzen / hupffen vnd springen / wie die un-  
sinnigen Kälber / bis sie vermercken / daß die Hertzens-  
Trösterin in das Fenster kömmet / oder sie auch wol zu  
Zeiten mit einer saubern Kammer Lauge / welche sie  
dann vor lauter Zucker vnd Honigsüsse Malvasier  
vnd Brantwein süppeln von den Hüten vnd Män-  
teln aufflecken / abgewiesen werden.

Wann aber ihnen das Glück also gnedig / daß  
sie durch vnerhofften Fall / oder ja zu Zeiten / ein we-  
nig Platz bey einer Jungfrauen / durch obgemelte mit-  
tel erlangen / wissen sie alsdann den Schalck feinmet-  
terlich zu verbergen / mit tiefferholten reverentiali-  
schen Meygen / Hut abziehen / vnd andern Kappenru-  
ckerischen Ceremonien ihre Tausentschöne höfflich  
anzusprechen / erzeigen sich ganz lieblich / holdselig /  
vnd freundlich in allen ihren Worten / vnd lieblichen  
Geberden / lassen sich auch gar keines Gelts / oder  
auffborgens rewen / die Jungen / so sie manchmal  
von Andern entlehnet / müssen allerley Zucker /  
Confect / Pasteten / Torten / Malvasir / Sorinten /  
Spannischen / Rheinische Wein / Einbeccisch / Zerbster /

Zorgisch / vnd ander frembde Bier / herzu tragen / vnd  
fressen / versauffen / verspielen / vnd verlöffen alda  
manchmaln solche zarte Jünckerlein / was daheim ihr  
alter Vatter hinder dem Pflug / oder mit Schustlecken  
kümmerlich zusammen krazet. Mühe aber muß ich  
alle meine liebe Schwestern vnd Jungfräwlein zum  
fleissigsten warnen / daß sie sich vor solchen Gassen-  
lächlern vnd Zuckermäulern höchlichen vorsehen.  
Dannes ist ihr Hertz vnd Gemüth / ihre Sinne vnd  
Gedancken anders auff nichts gerichtet / als die arme  
einfeltige schlechte Jungfräwlein auff dem Narren-  
seyl zu führen / dazu sie dann wol vor Jarfrist ein sol-  
ches Seyl auff den Gerümpel Marckt für drey heller  
gekauft / wann sie aber ein Jar lang ein ganzes Dus-  
set Jungfrawen auff solchen geführet / vnd geäffet ha-  
ben / widerumb vor gleiches Geld verkauffen: Ja es ist  
ihr ganzes Intent vnd Meinung / die Jungfräwlein  
welche ihnen also leichtlichen geglaubet / auff das Eys  
vnd in Schimpff zu führen / dazu sie dann Meisterlich  
abgerichtet vnd gelehret sind / Sie versuchen es auch  
auff mancherley art / ihre Klunten gegen sie zubewe-  
gen / vnd dahin zubereden / als ob es ihu ein lauter  
Ernst sey / bald erschuffen sie / bald sitzen sie stillschwei-  
gend / als gleichsam in schweren Gedancken / bald tru-  
cken sie den einfältigen Taubenmässigen Jungfräw-  
lein

sein die Hände / treten inen auff die Füße / herben vnd  
küssen ihn die Hände / Ja sprechen sie / Ich sehe mich  
vor glücklich / daß ich einem solchen schönen holdseli-  
gen Jungfräwlein die Hände küssen solle / grössere  
freude hette mir nicht können widerfahren / denn daß  
ich Euch also nahend bey mir haben / mit Ewer Ehren  
Tugend mich erlustigen / besprechen / vnd vnderre-  
den kan / Ach wolte Gott / daß ihr mein getrewes lieb-  
habendes Herksehen vnd erkennen soltet / alsdann  
würdet ihr im Werck spüren / wie trewlich / wie herz-  
lich ich es mit euch meyne / sekund mangelt es allein an  
dem / daß ich mit meinen geringen Worten / mein lieb-  
reiches Gemüth euch nicht entdecken kan / etc. Des  
gleichen gebrauchen sie sich anderer liebkosenden  
schmeichelenden Worten / welche an seho zu erzehlen  
viel zu lang werden wolte. vnd eine jede Jungfraw vor  
sich selbst wol erfahren wird. Alles aber allein zu dem  
Ende / die Einfältige leichtglaubige Jungfräwlein zu  
betriegen / wo nit gar vmb Jungfräwliche keuschheit  
vnd Ehr zu bringen. Sollen vnd wollen sich derwe-  
gen züchtige Jungfräwlein für solchen Gesellen zu hüt-  
ten wissen / auch anders nicht erachten / dan daß solche  
nicht mehr in ihrem Jungfräwlichen Stande sondern  
allbereit mit Weibsbildern befleckt vnd verunreini-  
get wie glat vnd Honigsüß sie gleich ire entschuldig-  
thun möchten.

B 3

Auch

Auch sollen sie ihne mit gleichmässiger Listigkeit vñ  
Schein begegnen / dazu sie dann von Natur geschick-  
ter / vñ fertiger weren / wann sie allein den schmeiche-  
lenden Jungengesellen nicht also leichtlich Glauben  
zustelleten.

Ist derhalben hoch von nöhten / daß die Jungfräwlein solche Jun-  
ge Gesellen ja wol vff die Prob führen / vñ alle ire geberden / Wort vñ Wer-  
ck fleißige Achtung nehmen / vñ ehe sie sich einiger Bewegung / oder Affecti-  
on gegen ihn vermercken lassen / eine geraume lange zeit mit Worten auffhal-  
ten / ihre Treu vñ Beständigkeit zum fleißigsten vñ möglichsten probiren /  
welches dann in vielerley wege / so sich aus täglicher Erfahrung zum besten  
erlernen / geschehen mag.

Der sicherste vñ bequemeste Wege aber einen jungen Gesellen zu  
probiren / ob er in seiner Liebe / welche er erzeuget / beständig seye / ist dieser / daß man  
ein ander Mißbuler / von der Jungfräwlein vor die Augen gesetzt werde / vñ  
die Jungfräwlein sich erzeuge / gleich sie denselbigen gar viel lieber / als ihn hetze :  
Als dann wird sich seine Liebe / vñ Beständigkeit offenbaren / vñ erzeugen ob  
ihm zu trauen / oder nicht / vñ ob er ihren in rechter Liebe gewogen / oder aber  
allein aus Borwitz / Geilheit / vñ seine vnsiemliche Begierde zu sättigen / so-  
ches alles thue.

### Das Dritte Capitel.

**I**n obgemelten stimmt auch das Ander Stücklein / dadurch die süße  
Gesellen erkennen werden / vñ bereyn / nemlich die Wort. Diese  
sind nun fürnemlich Zweyerley / köffliche / oder liebeiche / vñ vn-  
züchtige.

Die Erste Art belangent / ist es zwar etwas schwerlichen / ein gewisse  
Form / wie vñ wann dieselbe / ja auch welcher Gestalt sie zu erkennen seyen / zu  
schreiben / die weil sie an sich selbst also mancherley Art vñ Eigenschaften / daß  
sie nicht süßlichen / vñ vñ vñ vñ mögen vffs Papp gebracht werden /  
wollen derwegen ein jede Jungfräw vñsers Ordens zum fleißigsten vermah-  
net haben / daß sie in täglichem Gebrauch vñ Practick ja wol zusehe / dorer Art  
vñ Eigenschafft vollkömlich erlerne / vñ denselben nach in vorfallenden Ge-  
legenheiten sich richte. Dann



Dazu dann auch insonderheit wol dienen das Herren ständlein vnd  
jungfrauen. Markt zu Straßburg/ vnder der kleinē Erbslauben/ der Markt  
zu Leipzig/ die Frü. Metten zu Wittenberg/ das Waschen am Rahn/ Auf-  
tragung der Unsauberkeiten vff die Brücken zu Franckfurt / desgleichen die  
Kochen/ Spin/ vnd Badstuben/ vnd andere dergleichen Zusammentunffren/  
vff welchen dann dieses die vornembste Sorg/ vnd Vortrag seyn solle: Wel-  
cher Gestalt die zweyffelhafftige Reden vnd glatte Wort der jungen Gesellen  
zu verstehen seyn/ wie wir denn auch aus vnser/ vns/ von gemeiner jungfräw-  
lichen gesellschaft/ verlihenen Vollmacht hiemit alle vnd jede jungfrauen  
ermahnet/ vnd ihnen ernstlich anbefohlen haben wollen/ daß sie vff solchen/  
vnd allen andern Zusammentunffren/ hindan gesetzt anderer geschaffren/ dieses  
ihre höchste vnd fürnembste vorsorg seyn lassen/ damit sie sich jederzeit vnder  
einander bespreche/ vnd bereden/ welcher gestalt sie den jungen gesellen ihre ge-  
färbte lieblosende Wort beantworten/ vnd dieselbige von den andern wahren  
vnd züchtigen vndercheiden sollen/ in welchem dann die größte Kunst vnserer  
Probe bestehet.

Dieser Ersten Art wort/ sind die jenigen/ welche wir Sffel/ oder Bu-  
ter Wort heißen können/ vnd fürnēblich in allzu viel schmeichelhafftigen lieb-  
losen bestehen/ als daß die junge gesellen vns jungfrauen jemals ihren aller-  
liebsten Herzens. Schak/ Freude/ Englein/ Zuckermündlein/ Außersweh-  
ten/ eynigen Trost/ Gebieterin ihres Herzens/ vnd mit andern dergleichen  
Namen benennen. Wann nun diese vnd dergleichen gefallen solle ein jung-  
frau solchen nicht also bald glauben zustellen/ vnd sich auff dem Narrenseyl  
führenlassē/ denn solche gesellē gemeiniglich mit einer fliegēden vnbefädigen  
Liebe behafftet. vnd der jungfrauen anders nit/ als zu vnziemlichen Stückern  
begeren/ welches ein verständige jungfrau auch so viel desto mehr merckē kan/  
wan sie oben angezogene prob fürnimt/ vnd ihren Liebhaber ein andern entgegē  
setzet/ als dan nemblich wird sich bald eröffnen/ ob er mit herzlichem Begierde/  
vnd vngefärbten Schein ihrer sich annehme/ vnd ihm hoch zu gemüch zibe/ dz  
auch andere seiner Erwehleten sich annemen/ wenn er nun solches sich nit an-  
nimbt/ ist anders nichts/ den dz er ihren allein zur ersättigung seines mutwill-  
lens begeret hab. Das gegenheil aber ist zu verstehen/ wan er ihn solches hefftig  
zu herzen zeucht/ vnd sich dessen bey ihren nachmaln vnd herzlichem beklage/  
in welchen den eine jungfrau widerumb gewarner sein soll/ auch solchē nit also  
leichtlich glauben zugeben/ wann er nicht solches zu mehrern vnd öfftern ma-  
len continuiert/ widerholet/ vnd bekräftiget. Auch wird also dieses  
wann

Wann es ihm ein Ernst / sein Gestalt / sein Seuffzen /  
Einfärbung vnd Röthe des Angesichts / sel were Ged  
danken / vnd andere innerliche Merckzeichen / welche  
wol in acht zu nemen / leichtlichen zuerkennen geben /  
vnd mag sich alsdann eine Jungfrau auff einen sol  
chen standhaften Jungengesellen höchlichen verlassen /  
vnd darbey schliessen / daß er ein solcher nicht seye / wels  
cher hin vnd wider auß allen Häffen Suppen lecken /  
vnd allein das vngedürliche halsen vnd andere vn  
züchtige Stücke suche / auch sich ohne zweiffel jederzeit  
der Tugend vnd Ehrbarkeit befließen / vnd seine Jung  
frauschaft vnd Keinigkeit vnbefleckt erhalten habe /  
vnd dieselbe einen züchtigen Ehegemahl in ordentliche  
Eheliche verbündnus zuzubringen begere.

Hier auß erscheinet nun / meinen gutbedanken  
nach / was die Ander art der Wort eines Jungengesel  
lens / die vnzüchtig von vns genennet / seyn. Denn ob  
wol junge Gesellen / von Natur gleich so wol / als die  
Jungfrauen mit schamhaftigkeit begabet sind / vnd  
dannhero billich der Zucht vnd Tugend sich beflis  
sigen sollen / zumal die jenigen / welche zum Studieren  
erzogen / in allerley Tugenden andern fürleuchten sol  
ten / befindet sich doch das widerspiel / vnd verachten  
junge gesellen so gar alle Zucht / daß sie frey vngeschew  
et allen Lastern / insonderheit aber der vnzucht gröb  
lich

lich obligen / vnd wollen solches alles vn-  
der dem schein des Zeffelns vnd erlustirens  
entschuldigen. Wann sie auch zu ehrlichen  
züchtigen Fräwen vnd Jungfräwen kom-  
men / sehen sie alß bald an mit der Sawglo-  
cken zu leuten / allerley garstige vnver-  
schämpte vnzüchtige wort zugebrauchen /  
da sie doch vor züchtigen Ohren / vnd ehrli-  
benden Weibspersonen billich ein abschew  
tragen solten. An dem sind sie auch noch  
nicht ersättigt / sondern lassen auch allerley  
vnverschämpte Geberden mit vnderlauf-  
fen. Auß diesem allen nun sollen die Jung-  
fräwen ihr vnbeständiges Leichtfertiges  
Gemüth / wie auch ihr verscherkzte Keinig-  
keit vnd Keuschheit erkennen / dann solche  
keines weges für Keusche reine Jungenge-  
sellen zuhalten.

E

Das

## Das Vierte Capitel.

**D**iesem allen folgen nun auch die Werck selbst/  
als das Dritte vnd furnembste Merck vnd Kei-  
zeichen der verscherzten Keinigheit / vnd Jung-  
frawschafft an den Jungen Gesellen / welche dermas-  
sen ein so grosse gemeinschafft haben mit den Worten  
vnd Gebärden / daß sie auch ohn dieselbige nicht könn-  
en verrichtet werden / ob auch verhalten aus vorge-  
henden / satter Bericht zu nehmen were / wie gegensöl-  
che sich zu verhalten / wollen wir doch an Ihs alles solchs  
anhero widerholen / vnd schliessen / daß keine ledige  
Mans Person / so sich solcher obgedachten Geberden /  
Reden vnd Wercken / beflisset / oder gebrauchet / ein  
wahrer keuscher reiner Junger gesell seye.

Dann es sind diese Personen also wollustsüch-  
tig vnd vnkeusch gesinnet / daß sie sich an einer Jung-  
frawen nicht genügen lassen / ob sie schon vff gesetztem  
Fall / etwas guter wort / vnd freundlichen willens von  
ihnen empfangen / sondern lauffen hin vnd her / gleich  
als die Stadt Farren / vnd wilde vnwendige Ochsen  
können auch ihr Brüst vnd geules Hertz nicht verberge  
sondern so bald sie zu Weibspersonen / vneracht sie seyn  
en wes Standes / Zucht / oder Ehren sie wollen / kom-  
men / lassen sie ihr vnkeusches Hertz mercken / erzeigen  
sich

sich mit solchen Geberden vnd wercken / daß es schelme  
als weren sie in gemeinen frauenhäusern aufferzo-  
gen / Küssen / eratten / stossen / kükeln / tasten / vnd be-  
fühlen die anwesende Weibs Personē dermassen / biß  
ihnen lezlich ie zu zeiten von garstigen hurenbälgen se  
mutwillen gefühlet / vnd gewilliget wirt. Allhier nun  
ist leichtlich zu ermessen / wie beschwerlich / wie vberdrüs-  
lich vñ nachtheilig es ist einem züchtigen frauen men-  
schen bey solchen mansbildern zusein / die weil auch an-  
bare Personen / beydes mit worten vnd wercken er-  
gefochten werden / sollen derwegen billich gleich als  
giffit vnd schlangen von allen ehrliebenden Frauen vñ  
Jungfrauen geflohen vnd vermitten auch darfür-  
geachtet werden / als die ienigen / welche ihr ehrkrän-  
lein verschert / vnd auß lieblichen jungē gesellen zu  
garstigen vnflätigen besleckten Personen verwandelt  
worden. Dieses nū ob es gleich weitläufftiger außge-  
führet werde könnte / wil ich doch für dißmal hiemit ab-  
gefürht haben / weil mir beydes / als einer jungfrawē /  
so wol für mich / als in namē aller züchtigen jungfraw-  
leinn nit geziemen wil von solchen vnzüchtigen wesen /  
weitläufftiger zuhandeln / vñ den mir auch solche gro-  
be vnfläter / noch biß anhero nit der gestalt vnder Au-  
gen gestosse. Was weiter berichtet anlägt / wird eine jede  
tugentreiche jungfraw bey sich selbst zu ermessen habē /  
wie

wie sich in solchen Fällen zu verhalten / vnder dessen  
ber diese meine Junger Gesellen Prob offit vnd fleissig  
lesen / vnd wird sie also darauß die Sitten vnd ey-  
genschafften der Jungen Gesellen nicht allein erkenn-  
nen / sondern auch dieselbigen süglichen fliehen vnd  
meyden lernen.

### Das Fünffte Capitel.

**I**m Beschluß habe ich nicht vnderlassen können /  
diweil die Jungfrauen von vielen vnbillicher  
Weiß angefochten / vnd verspottet werden / ein  
notwendige Rettung vnd Beschreibung der Fürtreff-  
lichkeit einer Jungfrauen anhero zu setzen / vnd zubea-  
weisen / daß die Jungfrauen viel Edler / viel Fürtreff-  
licher vnd herrlicher als die Manßpersonen sind zu  
achten.

Vnd zwar so viel den Namen belanget an den  
Weibs vnd Manßbildern / kan ich allhie wol mit vn-  
serm gemeinen Ewigen Lobswürdigen Vorsechter  
Cornelio Agrippa sagen / daß se vortrefflicher ein-  
dinge seye / se herrlicher vñ trefflicher name es auch  
empfangen hab. In diese nun vbertrifft das weiblich ge-  
schlecht das mänliche in weitē / vñ zwar in den Namen  
welche Gott der Herr selbst an beyden Geschlechtern  
gebil-

gebillichet / vnd durch seinen Geist eingeblasen hat.  
Dann Adam heisset Erden / Eva aber ein Mutter als  
ler Lebendigen / zur anzeig / daß die Männer jeders  
zeit störrisch / murrisch / bitter / fauersehend / tölpisch  
vnd knollecht sind / die Weiber aber lebendig / hurtig /  
zart / lieblich / vnd die fürnembste Fortpflanzerin vnd  
Mehrerin aller Lebendigen.

So viel die eufferliche Gestalt betrifft / befindet  
sich allhie vnder beyderley Geschlechtern / ein so grosser  
vnderscheid / als zwischen Himmel vnd Erden ist. Der  
Mann ist rauch / hart / wild / haarecht vnder dem An-  
gesicht / la fast dem ganken Leib / hat einen grossen sta-  
chelechten Bart / grobe Hände / vngeschliffene dölp-  
sche Gliedmassen / eine schwere trawende erschreckens-  
de Sprach / vntzäglichen Zorn / ist Widersinnig / mur-  
risch / Zänckisch / Wie aber das Weib? An dem Jung-  
fräwlichen Bilde leuchtet eine herrliche zierliche Lieb-  
ligkeit / Freundlichkeit vnd Holdseligkeit / la es muß der  
Author der Jungfrauen Probe selbst bekennen / daß  
nichts lieblicher / nichts freudenreicher / nichts hold-  
seliger vnd lobwürdiger zu finden sey / als ein keusch-  
es / züchtiges Jungfräwlein. Ach / was mag vnsern  
Augen / (spricht er) Herzen vnd Gemütern angeneh-  
mer / freundlicher / vnd erwünschter vorgebildet wer-  
den / dan ein solches Engelisches Bildlein / mit welchem

grosser Freude / mit was überschwenglicher Begierd /  
mit was freundlicher / ja mit was hertzlicher liebeicher  
lust werden solche züchtige hertlein von vns empfang-  
en geehret / geliebet / vnd gehertzet ?

Vnd war nicht vnbillich / den es sind alle glied-  
massen an den Weiblichen Bildlein herrlich / lieblich /  
vnd schön: Das haar ist lang / goltgelb vnd lieblich / die  
Stirn hoch / breit / vnd ansehenlich / die Augen sünce-  
lent / holdselig / die Nase schlecht nicht zulang / nicht zu  
fürz die Wengelein roth anmühtiglich / der mund zu  
füssen etwas erhaben / liebeich / die Ermlein bläck vñ  
weiß die Brüstlein rund vnd holdselig / die Fingerlein  
vnd Hände runde / weiß zertheilet / dz Bäuchlein hart  
vnd gewölbt / die Beinlein schmal vnd weiß / ja es hat  
auch die Natur ein verborgene Anreizung in den Ge-  
burtsgliedern den menschen eingepflanzet / in summa  
alle glieder an den Weiblichen geschlecht sind der masse  
vortrefflich / lieblich vñ anmühtig / daß sich der mensch  
ober solchen nicht gnugsam verwundern kan.

Wann wir den verstand / des menschen Kunst  
Witz vnd Geschickligkeit ansehen wollen / werden wir  
abermals befinden / daß auch die Weiber in solchen nit  
geringer seyn als die Männer. Dessen haben wir auch  
in Heyliger Göttlicher Schrift / an der Patriarchen  
Weiber / an Abigail / an Judith / an Susana / vnd an-  
dern



deren/deren im neuen Testament zugeschweigen treffliche Exempel.

In weltlichen Historien finden wir dergleichen/ dessen wir auch unzählige Exempel könten einführen/ Sappho die fürtreffliche Poetin hat auch dē berühmten Poetē Pindarū überwüde / Cornelia hat ihre beyde söhne die Gracchos vndermiese / daß sie in der Lateinischen sprach/ vñ Wolredenheit vortrefflich worden/ Auch hat man noch heutiges tages viel Weiber gefunden/ welche in sprachen/ freyen künsten vnd Wolredenheit den gelehrtesten gleichgeschätzt worden. Wz auch gar listige vñd nützliche Anschläge betrifft / in den auch die Weiber zu mehrmahlen den Männern weit vberlegen / insonderheit wann solche in eyl vñd geschwind müssen gegeben werden / vnd die sache keinen verzug oder auffschub leiden wil / wie aus den Exempel der Rahab zu Jericho / Abigail bey David an der Bathseba/ wie auch der Judith zu Bethulia / vnd andern/ auch in Weltlichen Historie unzähllich Exempla zu sehen ist. Zu dem wann es auffer allem zweiffel ist/ daß ein grössere küst vñ mühe ist/ gelt vnd gut zubehalten/ als zugewinnen/ lässets sich ansehen/ als seyn auch die Weiber in diese fall den männlichen geschlecht vorzuzihen: Denn ob gleich der Man auffer des Hauses mit seiner kunst vñ handtierung viel Gutes erwirbet

müße

müſte doch daſſelbige alles in kurtzer Zeit zu boden gehen/wann es nicht daheim durch fleißige Auffſicht/vñ Haushaltung deß Weibes zuſammen behalten vnd bewahret/vñnd auch alſo vermehret würde/wie dann dieſes verſtändige Mannſperſonen ſelbſten bekennen müſſen.

Was ihre wolredenheit vñnd liebliche Höfflichkeit vermag/haben jederzeit die warhafftige Exempel bewähret/daß auch in denſelbē die Weibßbilder gleich den berühmteſten Oratorn vñnd Rednern vorzuziehen/dazu ſie dann von Natur geſchiekt vñnd fertig ſind/nicht allein wegen der lieblichen holdſeligen Sprach vñnd Rede/ſondern auch aus einer verborgenen innerlichen Krafft/dardurch ſolche Weibßperſonen meniglichen zu irem gefallen bewegen.

Ja es haben auch die Weiber durch ſolche wolredenheit zu mehrmalen/nicht allein ſich vñnd die ſirgen ſelbſt/ſondern auch wol ganze groſſe Städte/Ländſchafften vñnd Königreiche errettet/wie dieſes alles gnugsame Exempel anzuziehen weren/welche doch geübter Kürze halben/obergangen.

Allhie nun wil ich nicht melden andre der Jungfrauen liebliche Gebärde/Höfflichkeit/gute Sitten/Zucht/Zugend/vñnd andere natürliche herrliche Gaben/mit welchen ſie von Gott vor den Männern vñnd  
Jungo

gen Gefellen begabet sind / vnd menniglich gegen sich  
zur liebe / anmuthung vnd genengeten Willen erweck-  
en. Es wollen ihnen die Junge gesellen allein das eyni-  
ge Exempel Cymonis vor die Augen stellen / welcher  
aus einem Bäwrischen / vnvernünfftigen Viehischen  
menschen bilde / betrachtung einer ernigē schönen Jüg-  
frawen zu einem schönen vernünfftigen / vortreffliche  
weisen Man verwandelt worden / der sich auch nicht  
geschewet / vor solche seine Jungfraw Leib vnd Blut /  
vnd das ganze Leben auffzusetzen.

Ich halte auch nicht / daß jemand verborgen sey /  
das grosse vnzertrännliche Band / zwener Liebhabē-  
den personen / mit welchem sie beyde einander umbfas-  
sen / vnd jederzeit die Jungfrawen hefftiger vnd brün-  
stiger lieben / als die Jungen Gefellen. Hilff Gott wel-  
che ein liebliche eynigkeit ist bey solche? welche ein freunt-  
liche liebe reiche verknüpfung wie herzlich / wie freunt-  
lich / wie lieblich / vnd wie holdselig begehen sich solche  
Personen mit einander? beydes freude vnd traurig-  
keit ist in gemein / alles / wo eins hat vñ vermag / ist auch  
deß andern / allezeit vnd stunde werden sedentheil ohne  
deß andern beywesen lange vnd verdrießlich / ja wann  
sie nicht augenbrüchlich bey einander sind / wird jeder-  
theil betrübet. Aber allhie muß ich abbrechen dann ich  
auch in diesem Spital krank lige. Aus diesem kurzē

D

An-

Anhang hat meintiglich zuersehen/wie viel vortreffli-  
cher herrlicher vns höher die Jungfräulein gegen den  
Jungen Gefellen vnd Mans. Personen zu achten/vnd  
vorzuziehen segen.

### Geschluß.

Vnd so viel habe ich dißmal nottrungelich auß  
befehl vnd söderliche vrsachen der Jungfr. gesellschaft  
vff obgedachtes Buch die Jungfrauen. Prob antwor-  
ten/vnd nach geringen meinen Vermögen die Junge  
gesellen/auch etlicher massen auff die prob stellen wöl-  
len/so viel Jungfräwliche Zucht gelitten: Jedoch mit  
dem außdrucklichen vorbehalt/wann der Authör ge-  
dachter Jungfrauen. Prob/vns arme vnd eynfeltige  
Jungfräwlein weiters angreifen wird/welch es wir  
doch nicht verhoffen/wir ihm als dan auch fernere vñ  
sehärpffere Antwort wöllen widerfahren lassen.

Bitten hiemit/es wolle der gutherzige Leser/  
diese vnsere geringe abgenötigte/schutz vnd Defension  
Schrifte ja nicht dahin vermercken/als dz wir natür-  
licher Zucht vnd scham vergessen/in diesem streit vns  
eingelassen hetten/sondern daß wir vielmehr höchlich  
dazu genötigt werden/befehlē vns hiemit sampt-  
lichens lerseits in Göttlichen Schutz vñ  
Bewahrung.

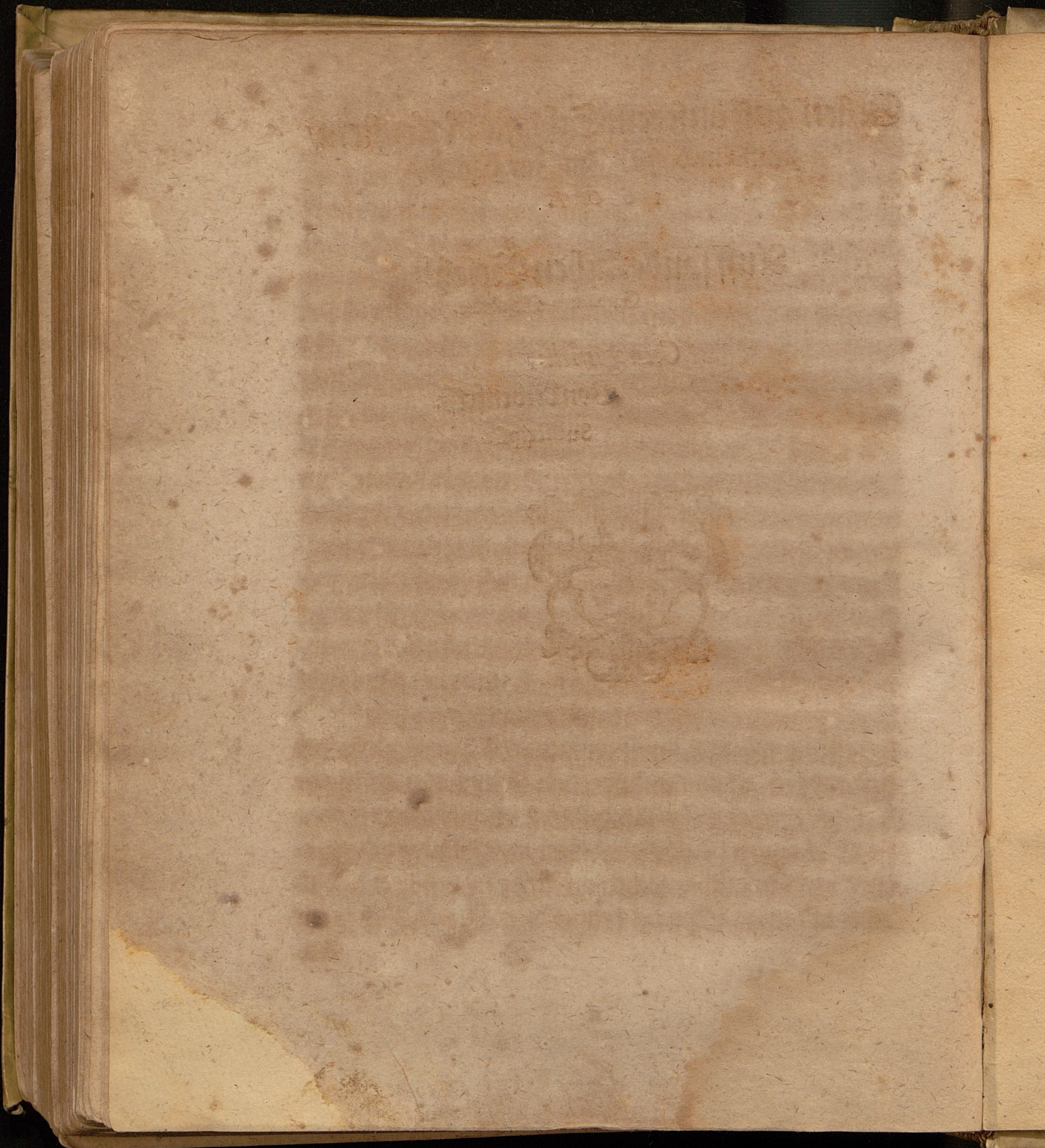
Ges

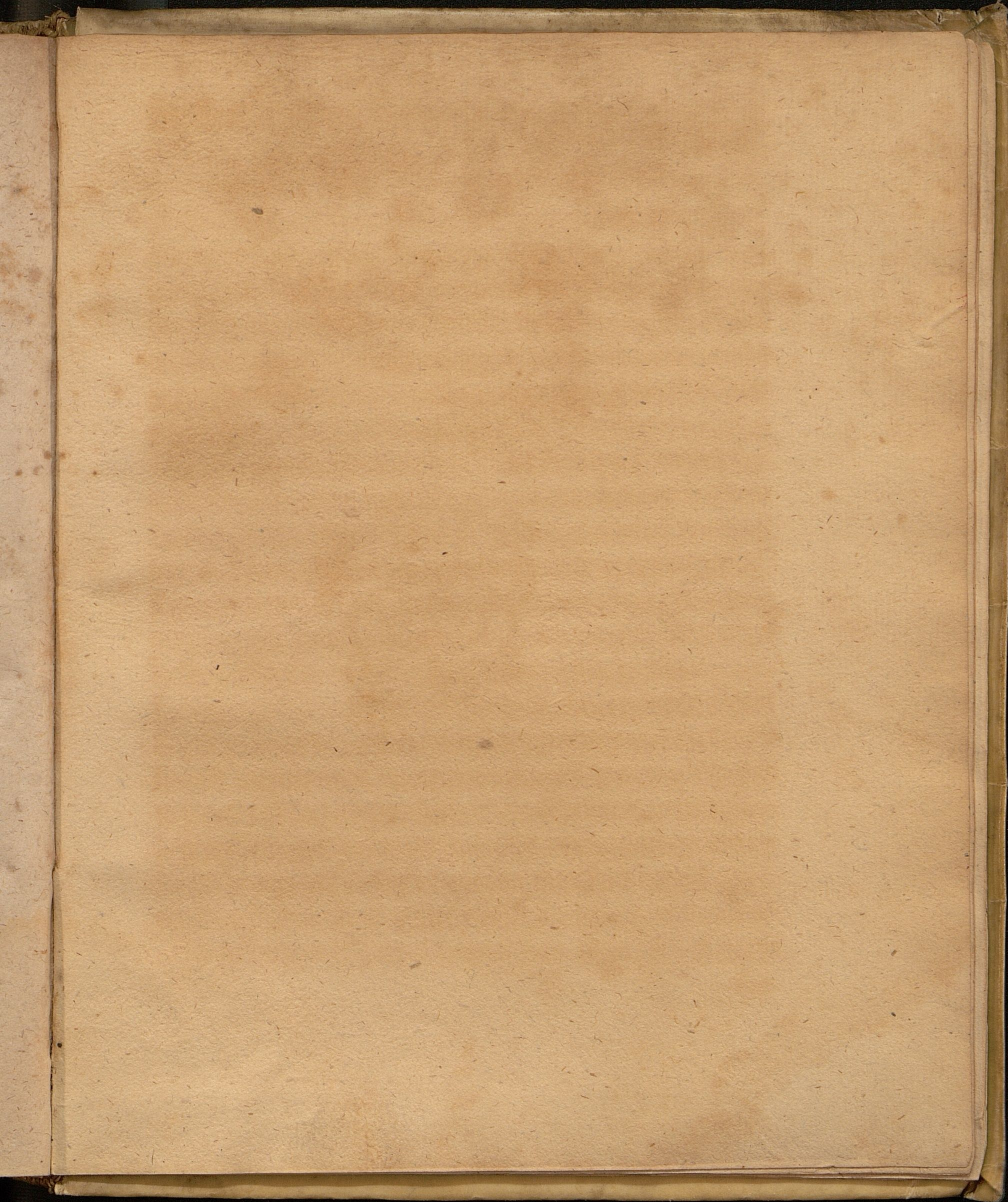
Geben auff unserem Schloße Rosenstein/  
zur Kennbahn / Im Jar Christi/  
1607.

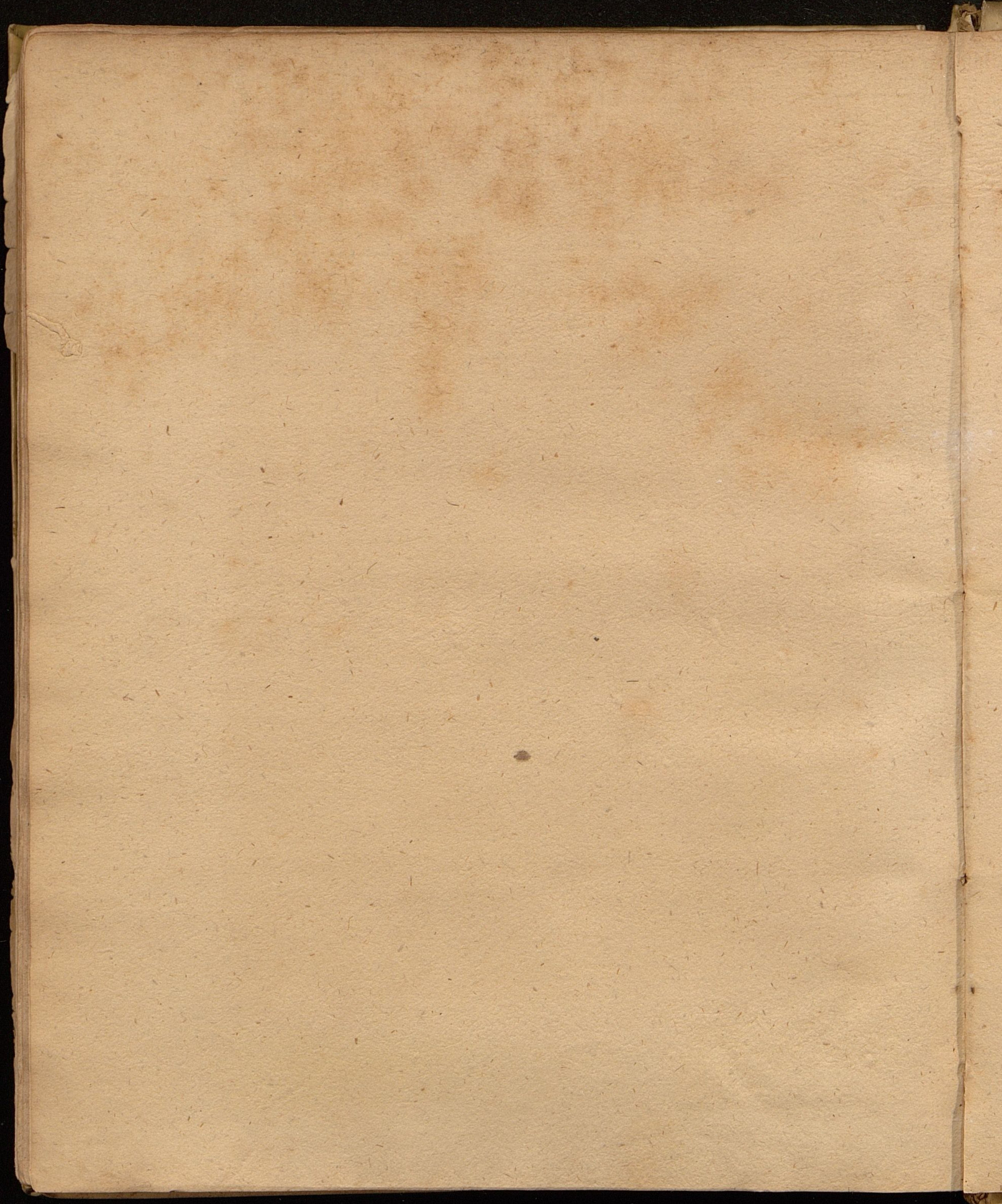
Auff sonderlichen Befehl  
Catharinae Rosabella.

Cunegunda,  
Von Liebenfels.  
Subscripte.



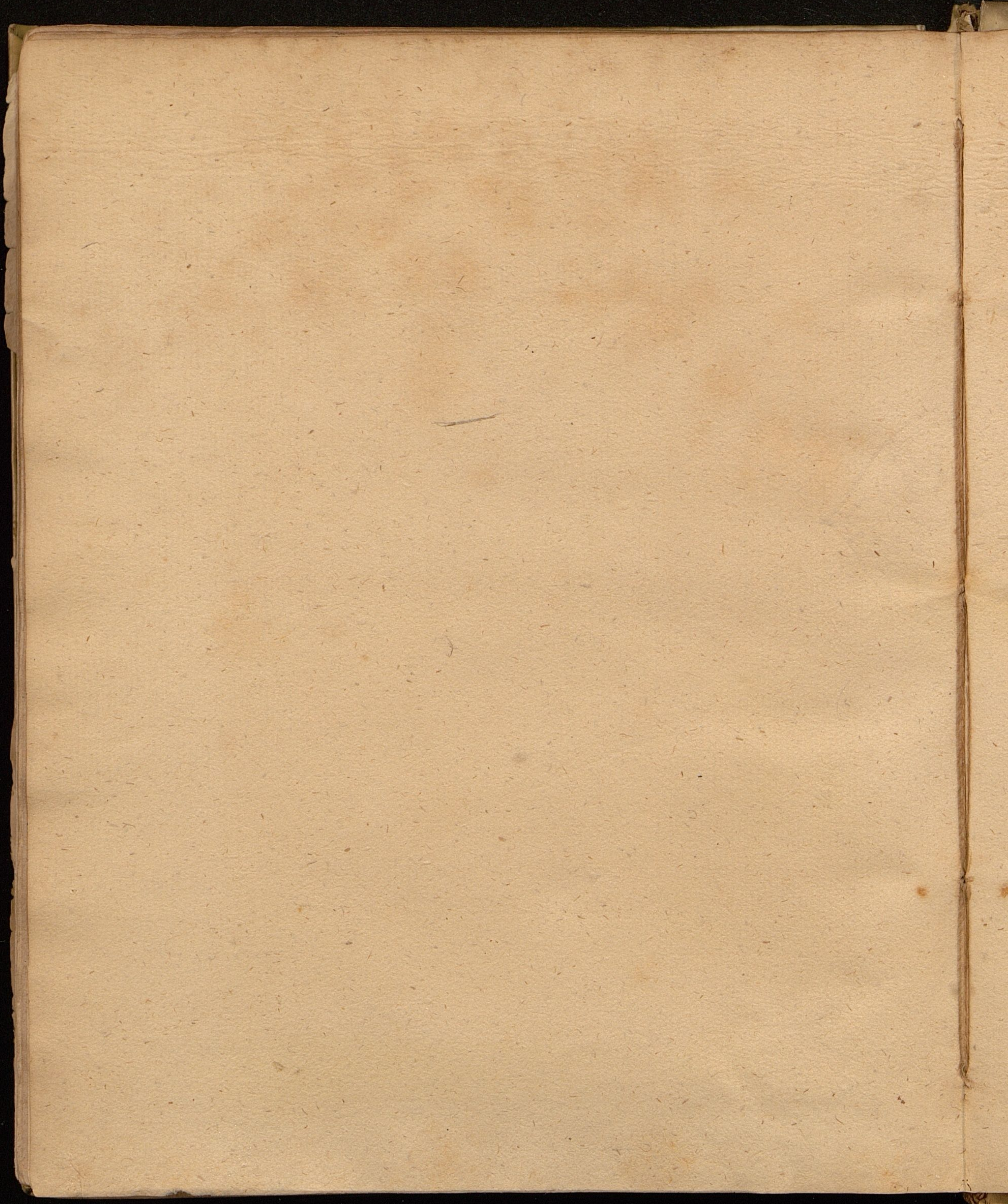




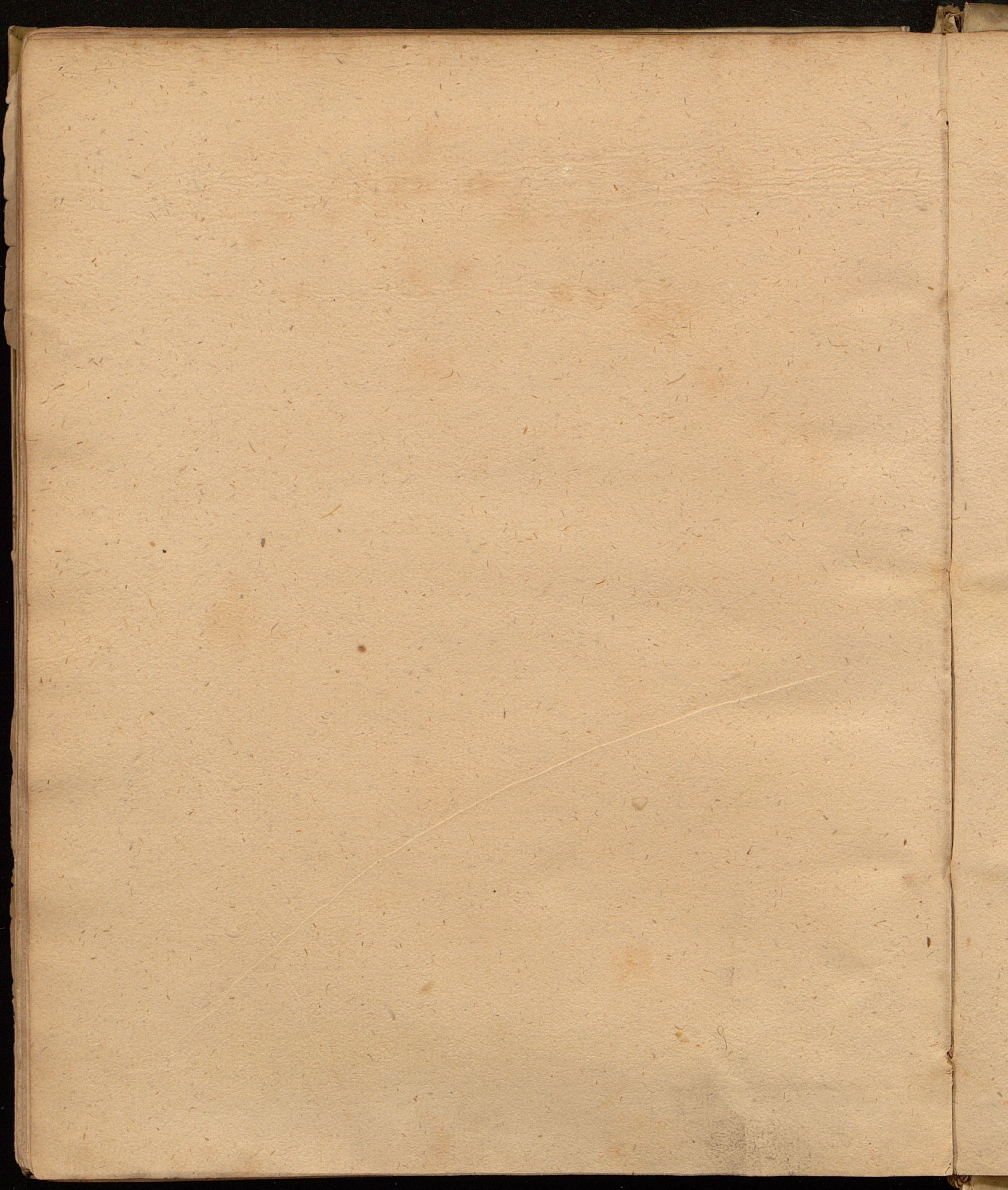




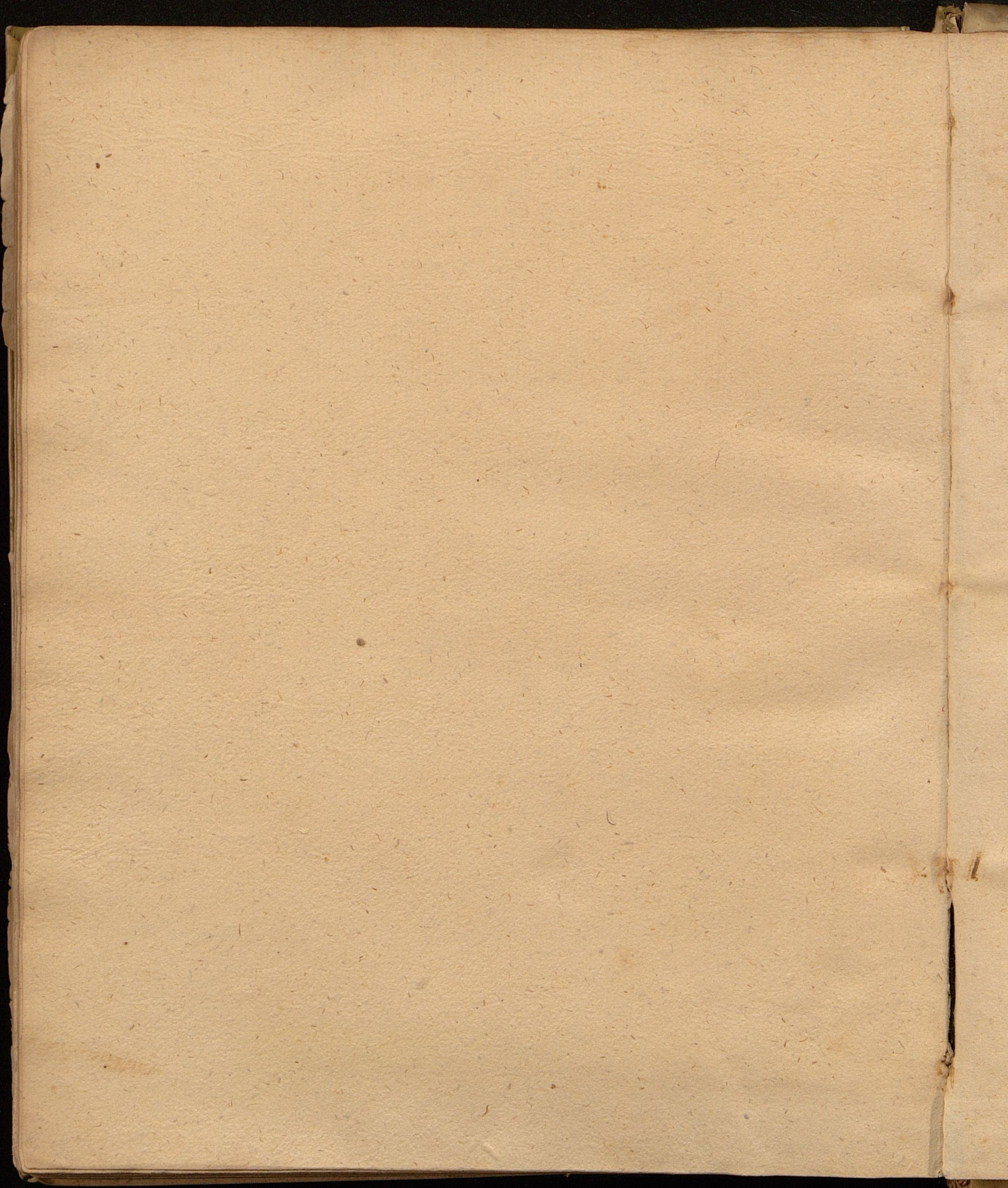


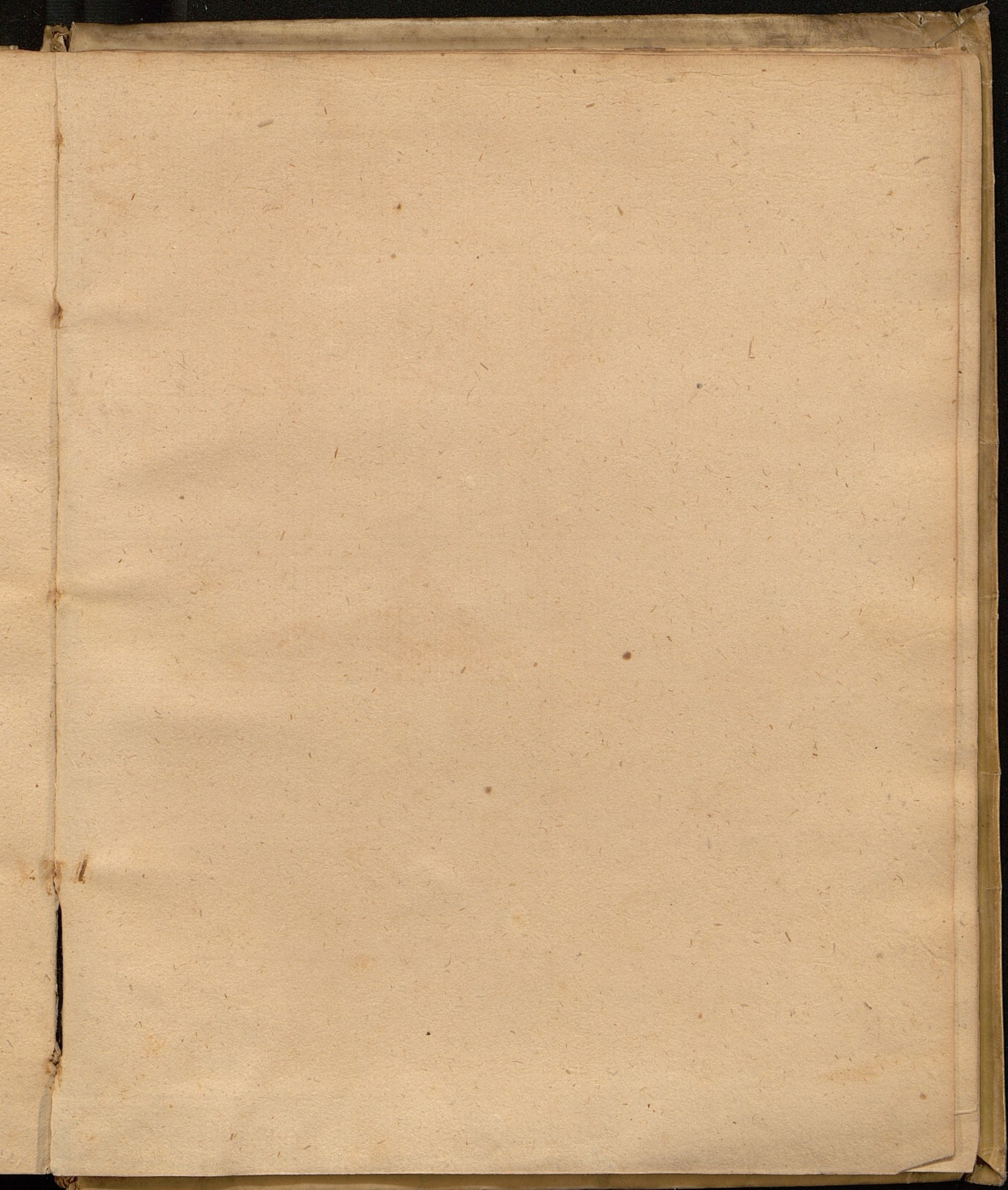


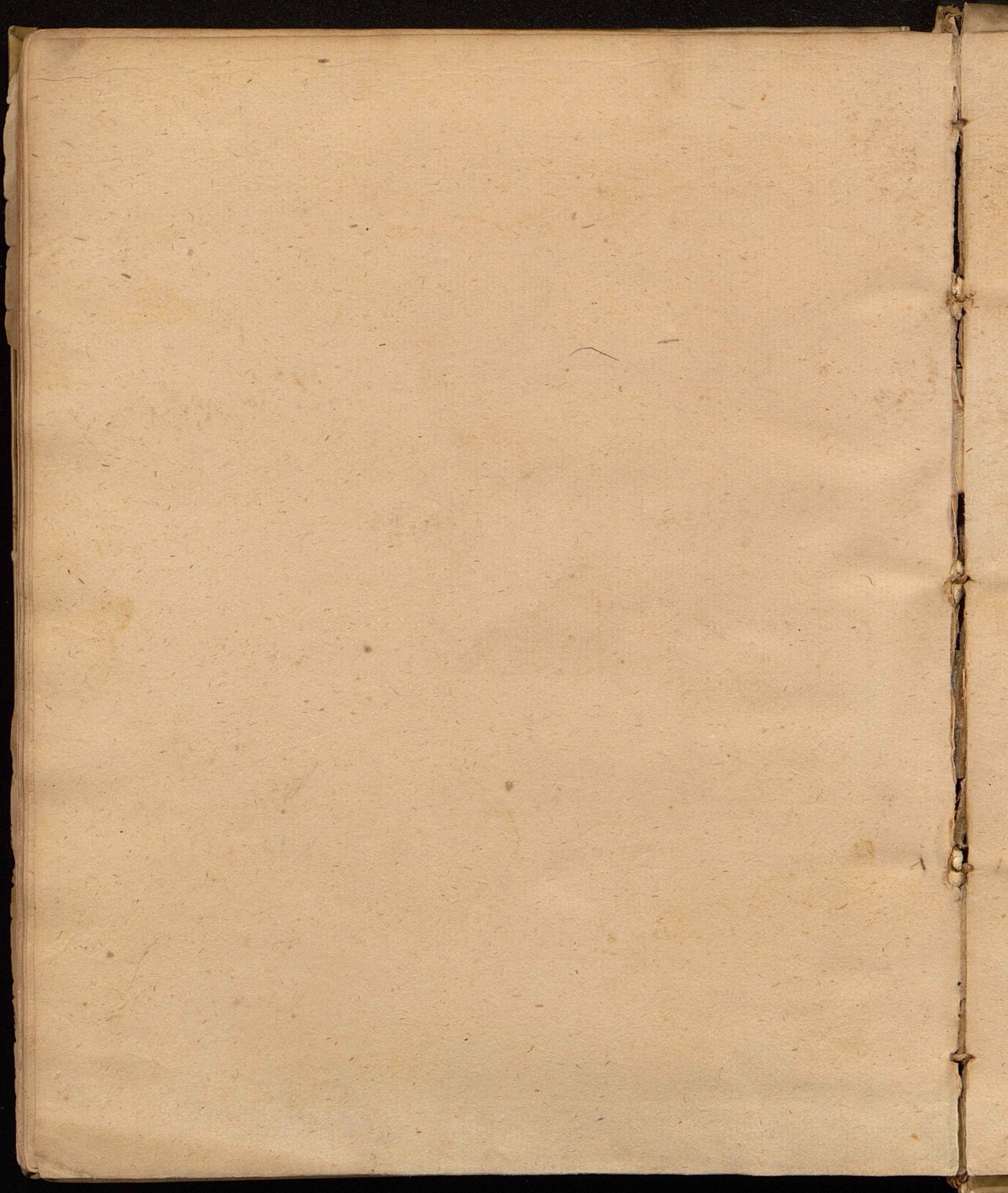




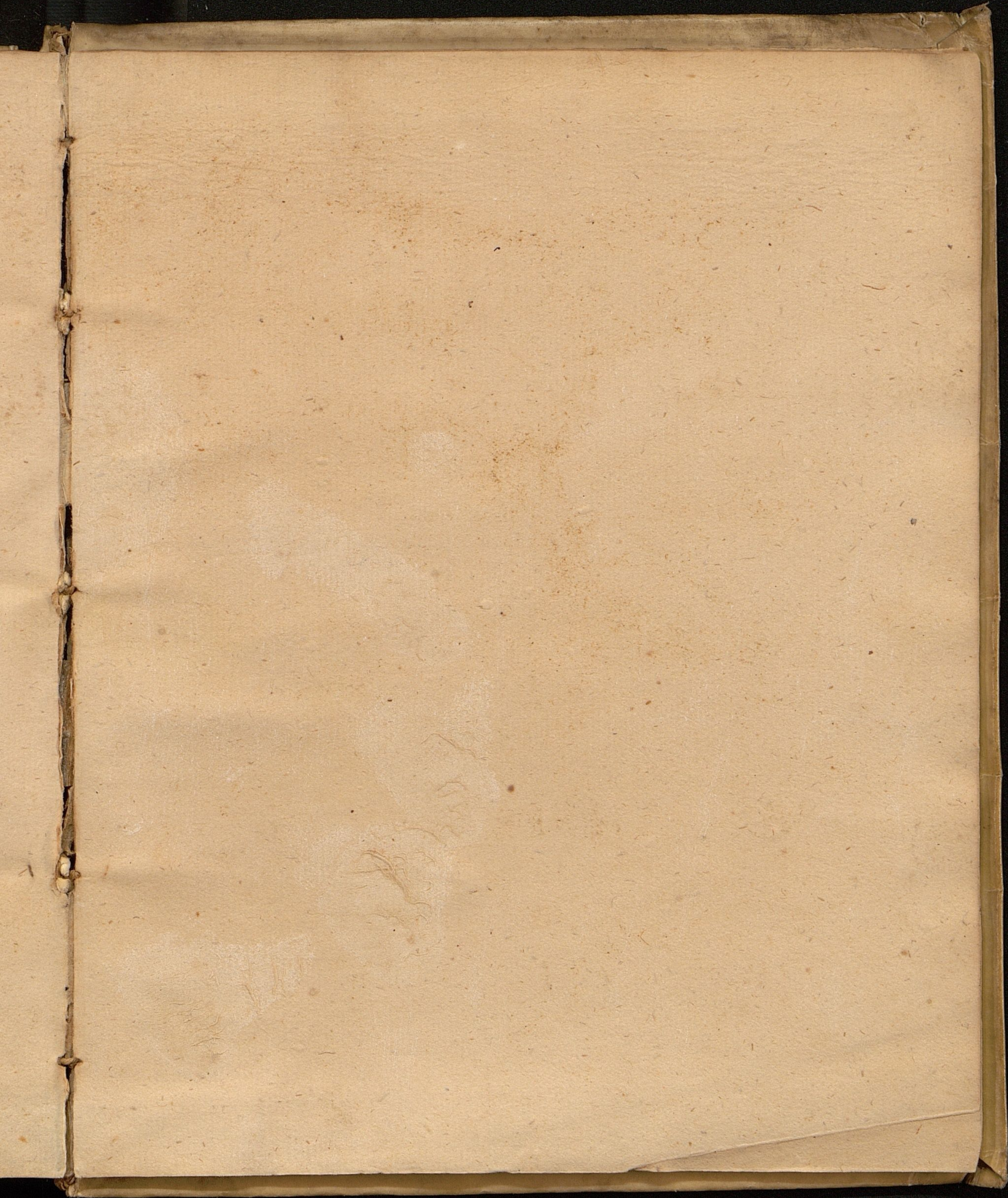


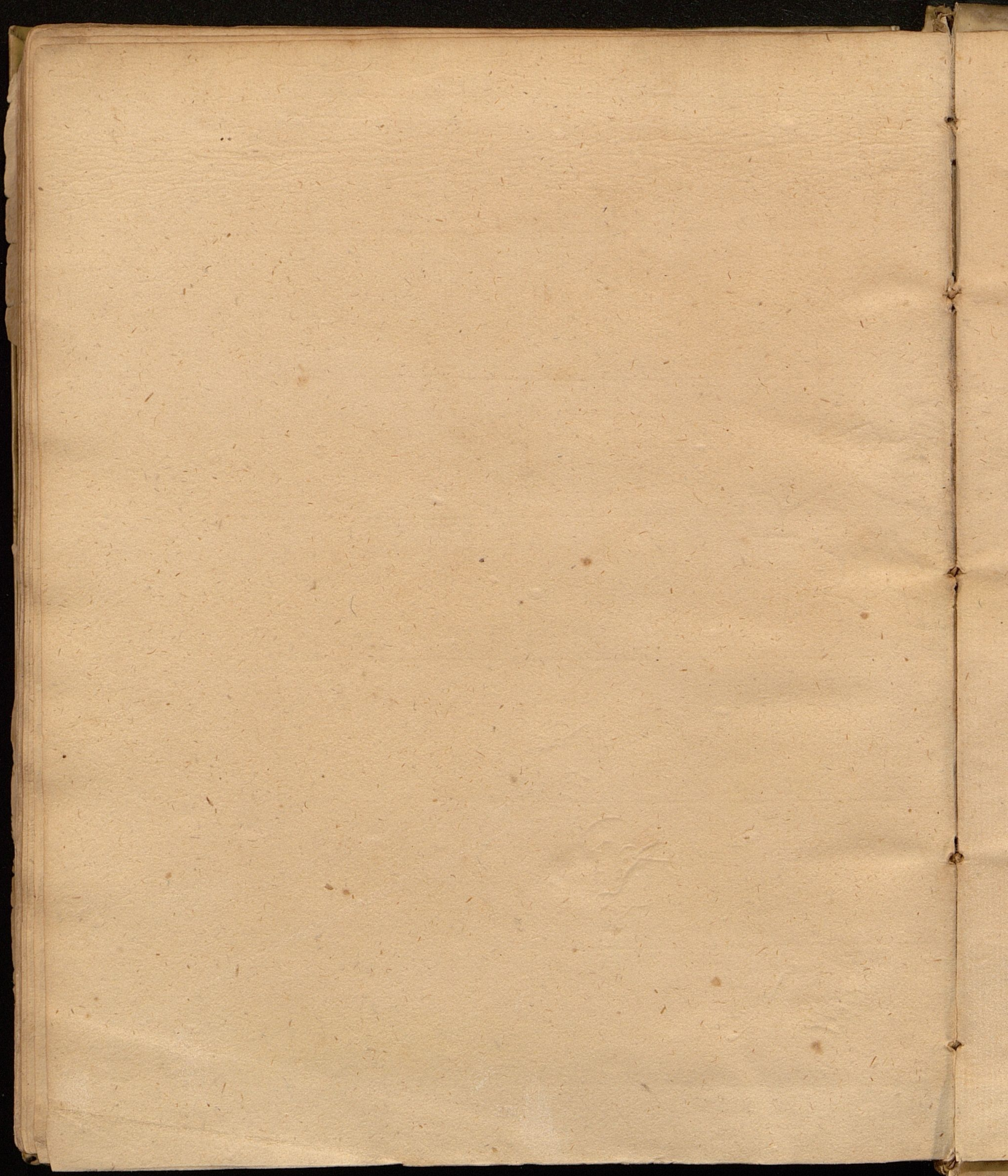


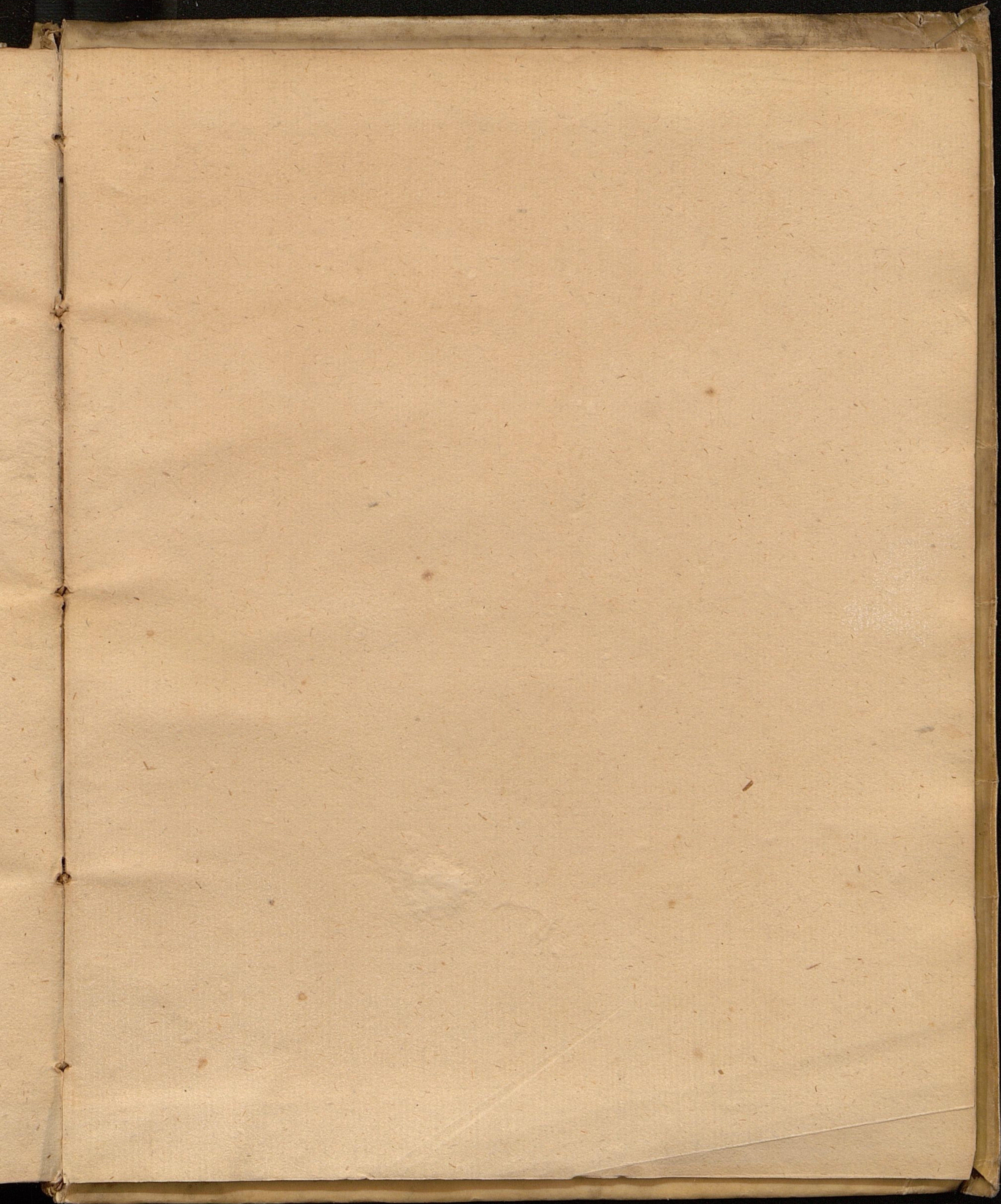


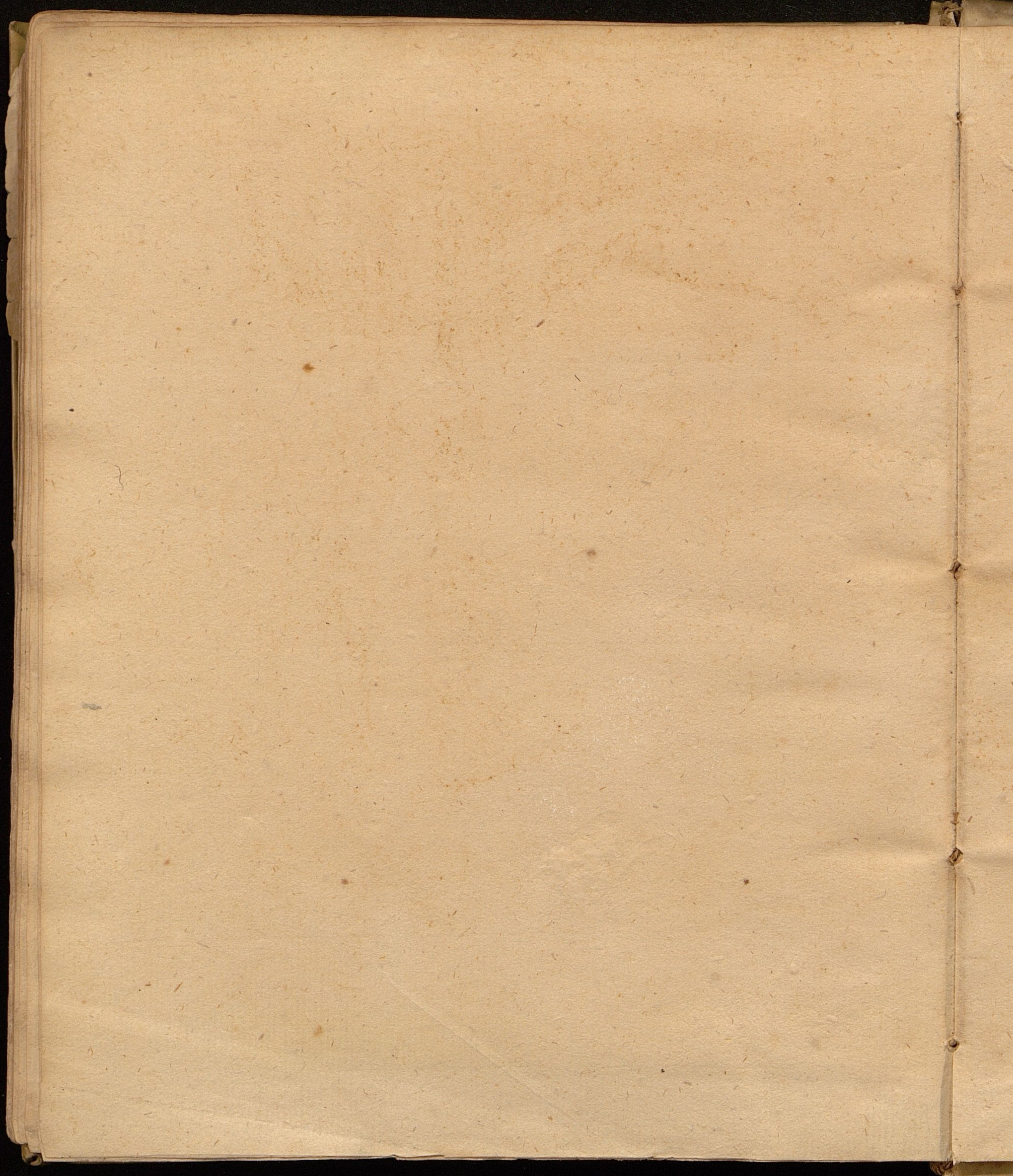


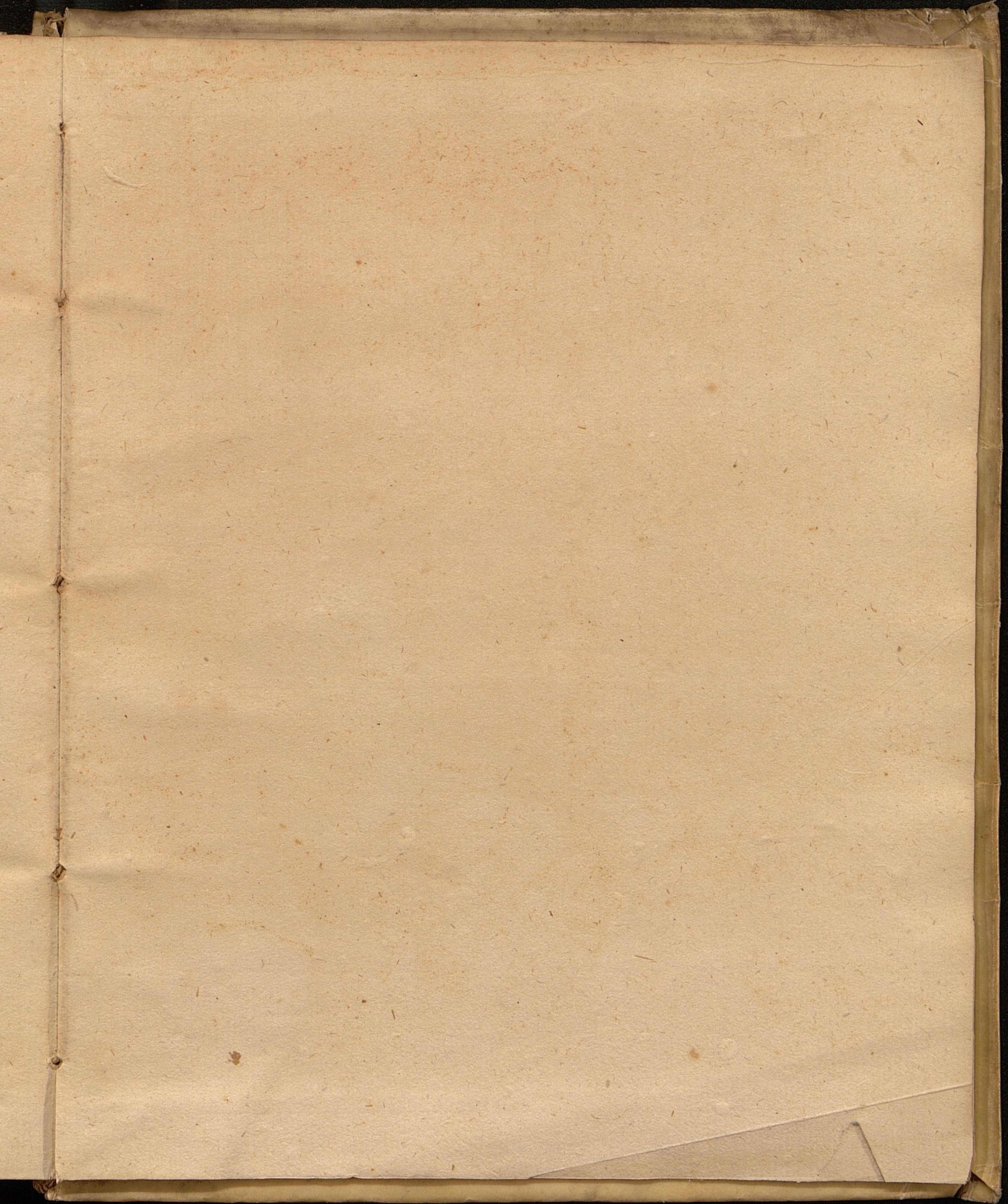


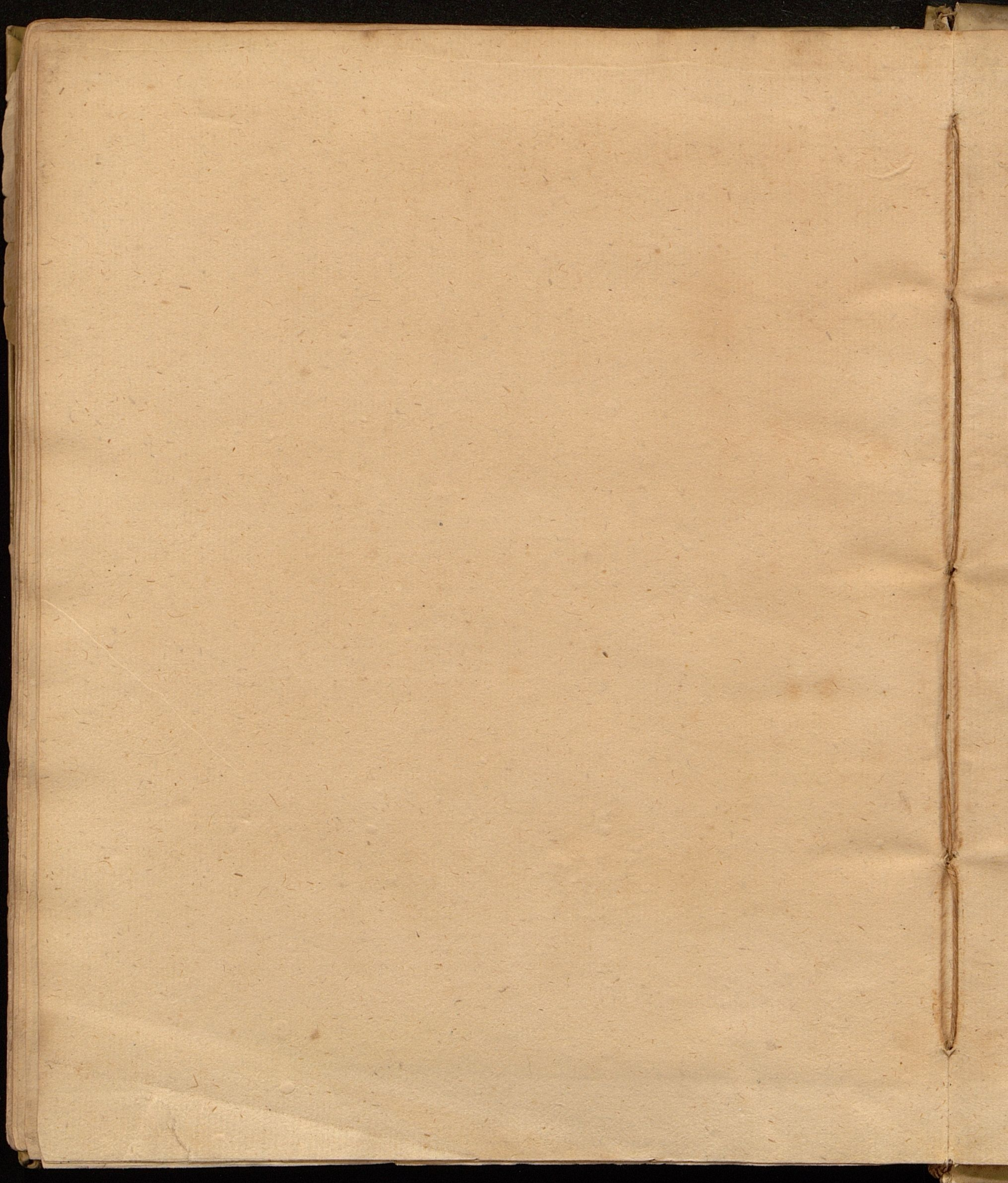


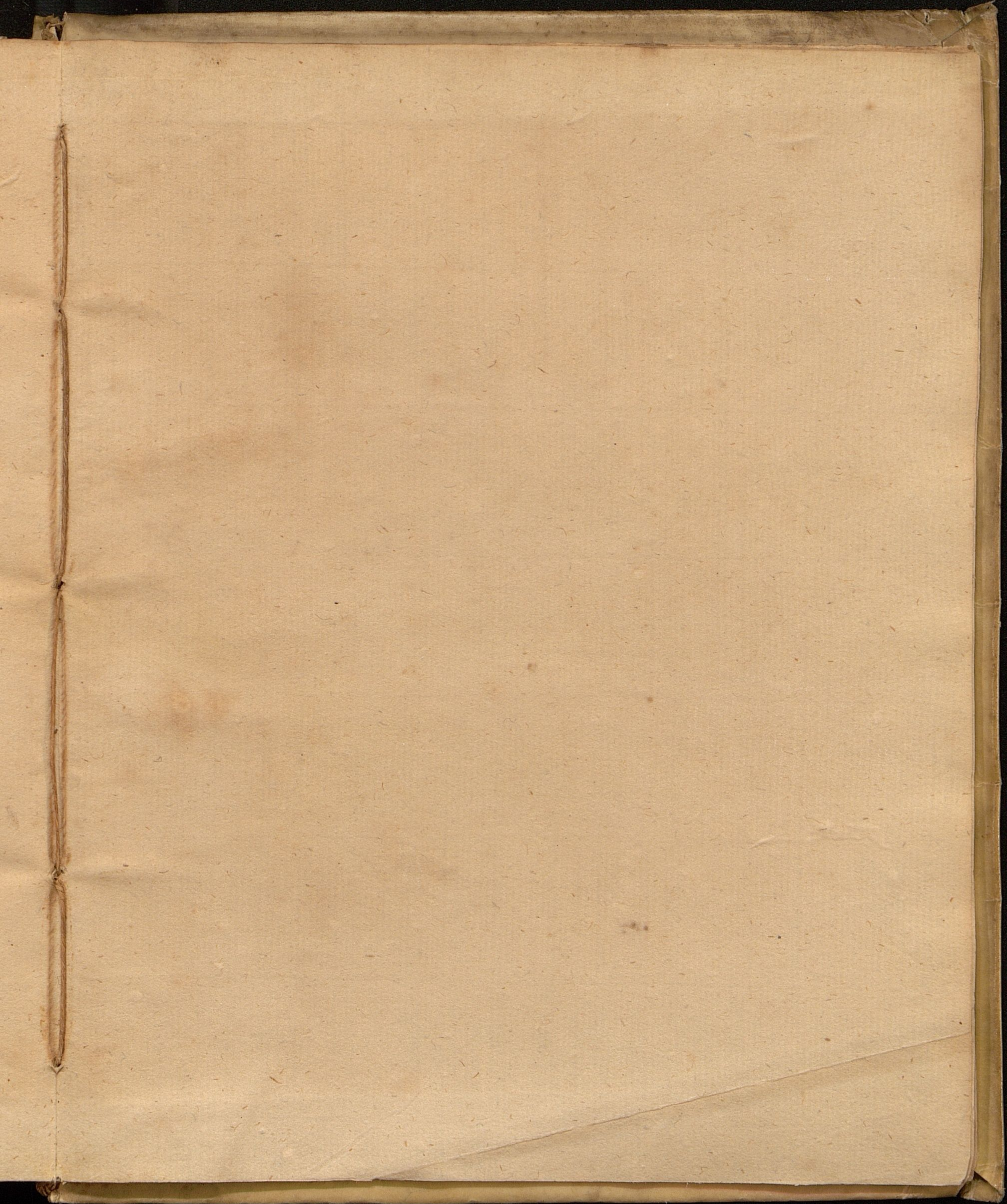


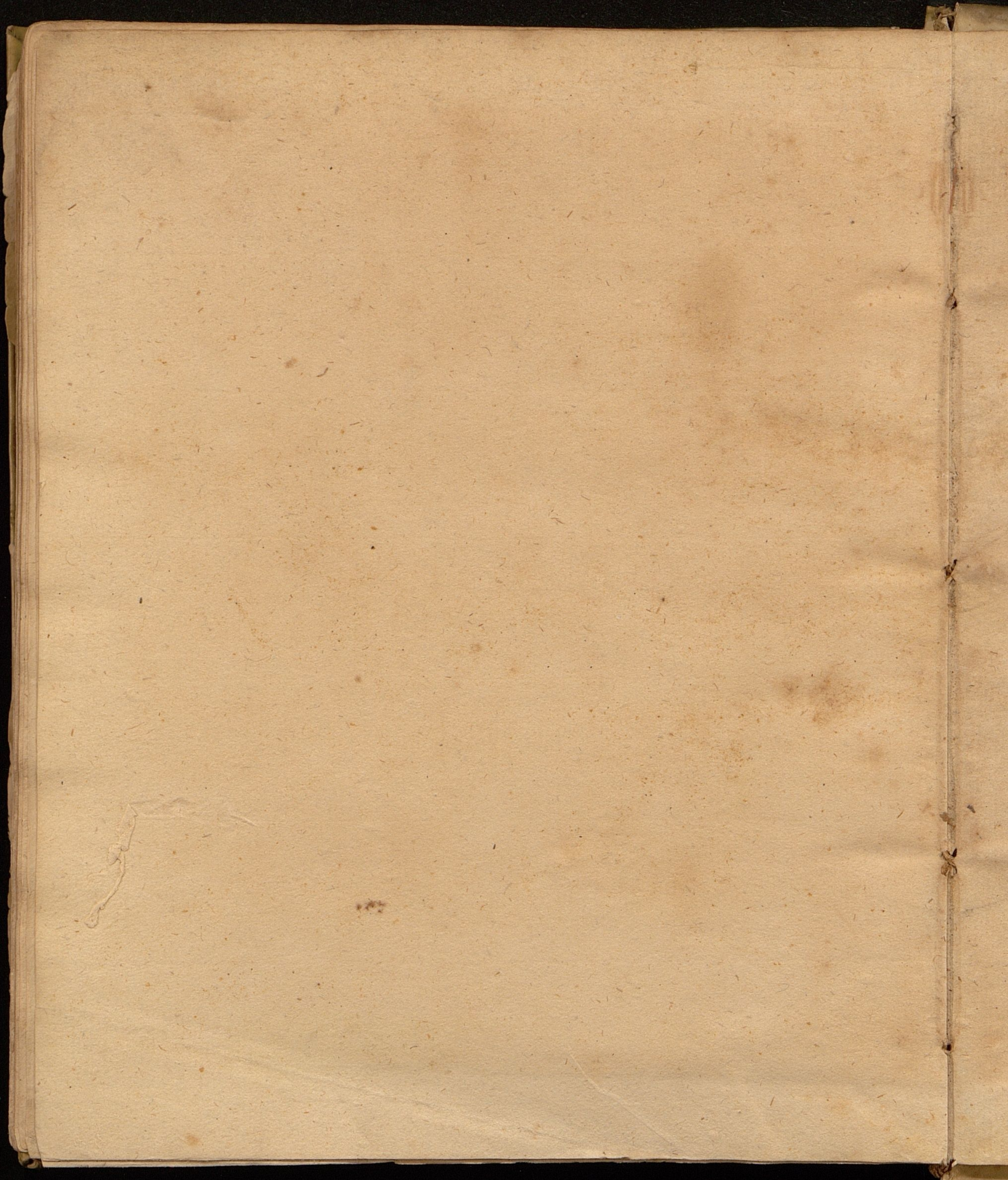




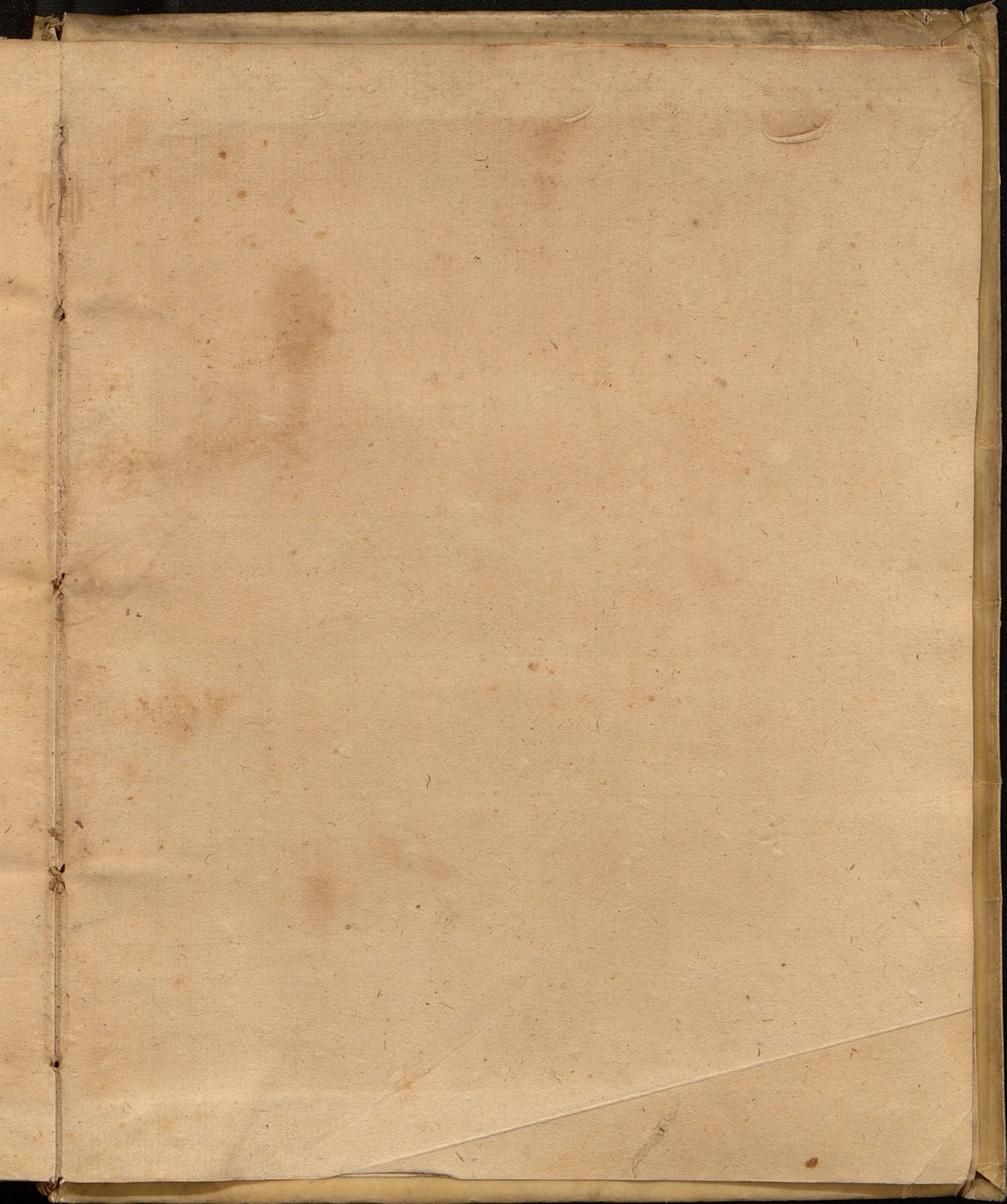


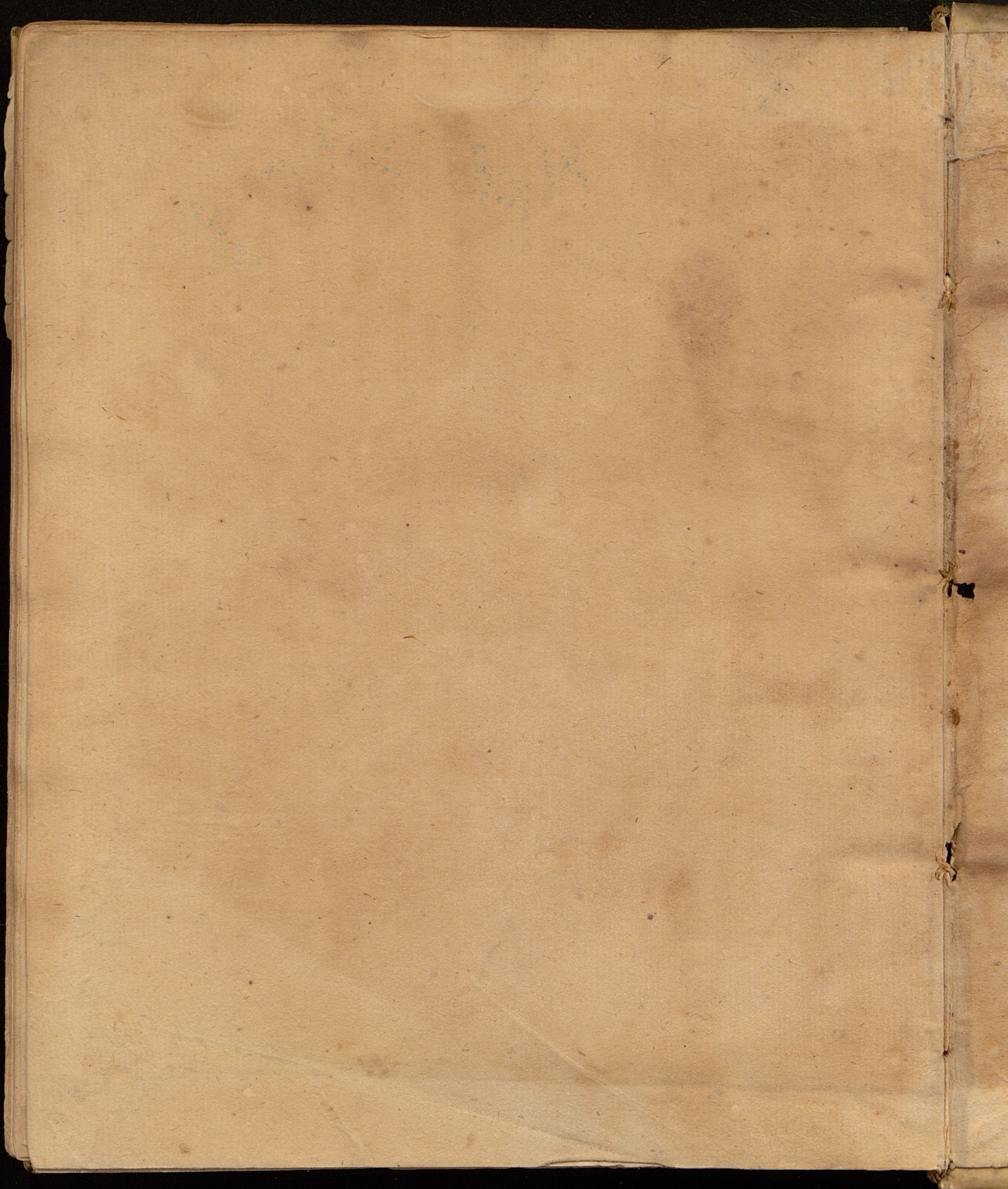












Nd 342. (5)

8

(5. 1678-19)

ULB Halle

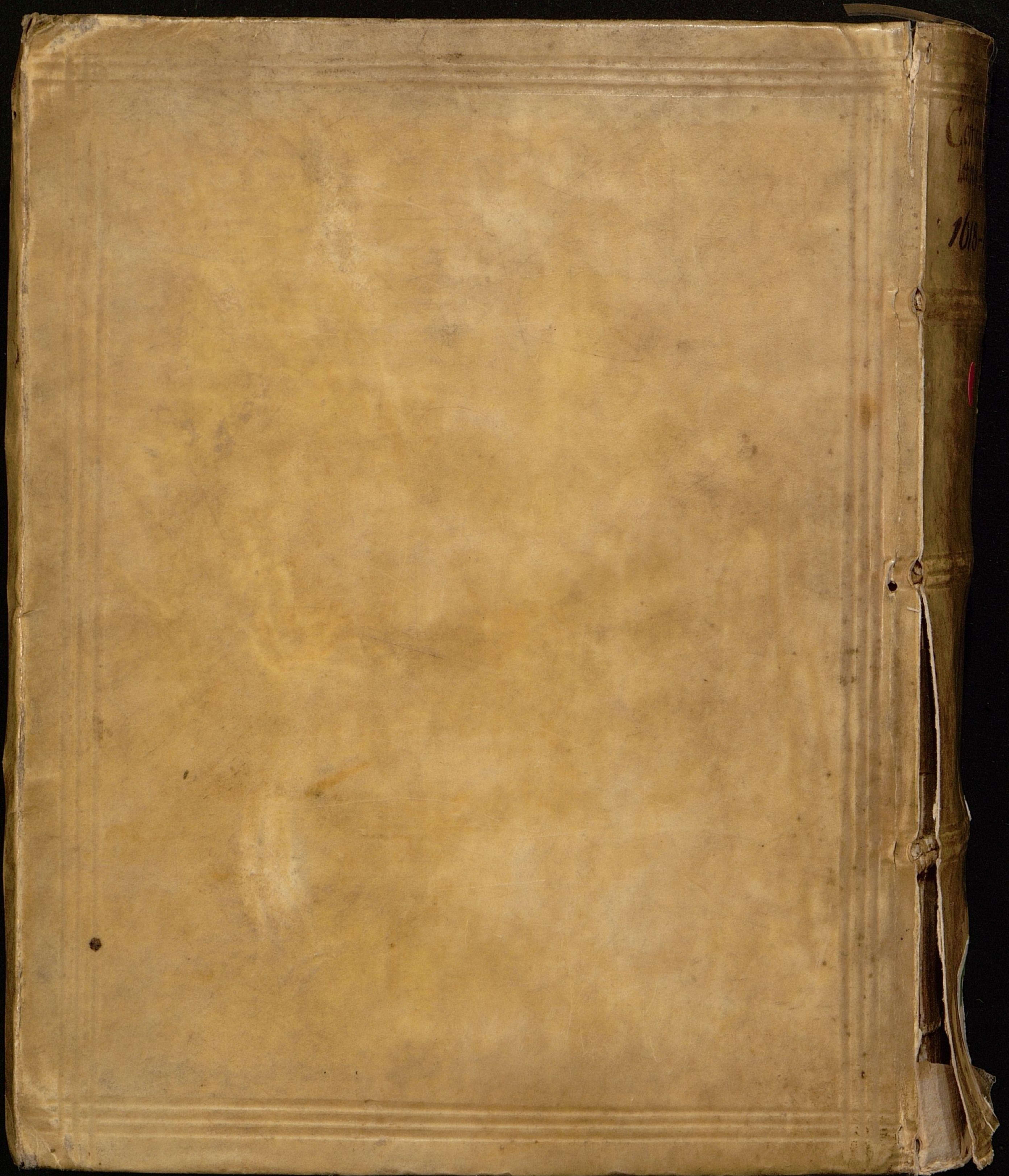
3

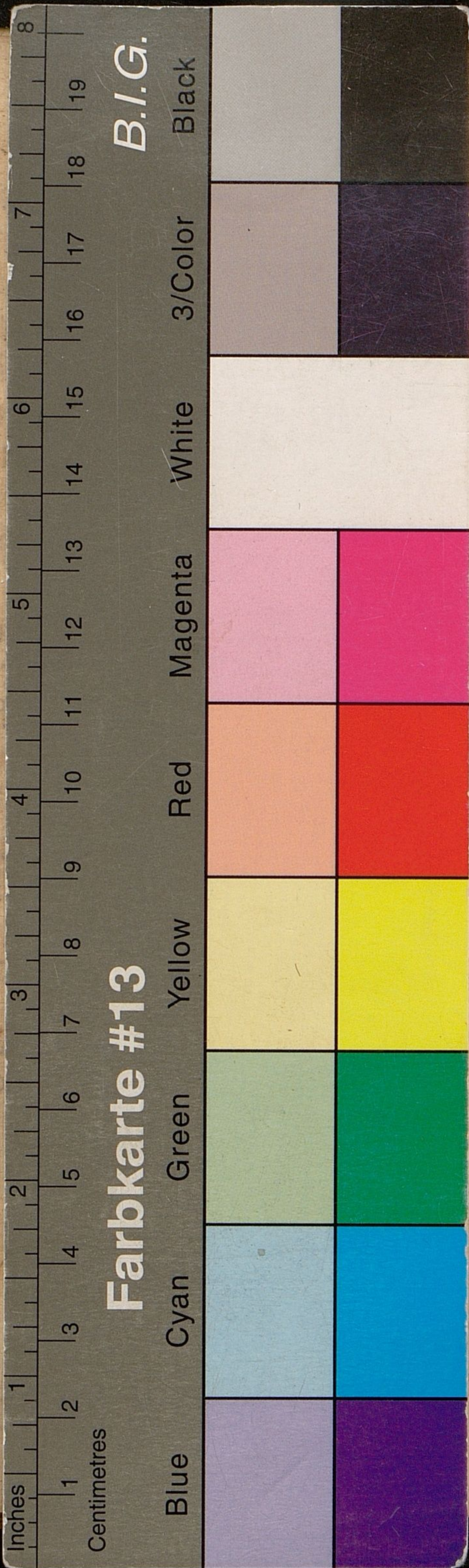
004 581 121



WMA







Der Jungengesellen Prob/



Arinnen gründli-  
chen vnd eigentlichen gelehret  
wird/ was der rechte ware vndercheid

eines reinen vnbefleckten Jungengesellen / vnd jeglicher anderer Manſper-  
ſon / ſo ſich mit Weibßbildern verunreiniget / in welchen / vnd wie vielen  
Stücken ihre Jungfrawſchaft vnd Keintigkeit beſtehe / vnd  
von allen vnd jeden Jungfrawen leichtlichen zu  
erkennen ſeye.

Der newlich außgeſprengten Jungfrawen  
Prob. entgegen geſetzt.

Zur fleißigen trewherkigen Warnung al-  
len züchtigen Jungfrawlein / auß ſonderlichem Be-  
fehl / vnd beweglichen vrsachen / im Namen aller vnd jeder Jung-  
frawen / an Tag gegeben

Durch

Die Edle vnd Tugendreiche Jungfraw /

CATHARINAM ROSA-BELLAM

Gemeiner Jungfrawlichen Geſellſchaft Advocatin am Cammer-  
gericht zu Bubenhausen.

OS (:) SO  
S

Gedruckt im Jahr Chriſti / M. D. C. vii.  
Am Tage S. Michaelis.